

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N^o 54.

Mittwoch den 5. März

1879.

Schwarze Cachmirs

(decatirt und nadelfertig).

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

14576

J. Hertz, Langgasse 8e.

Für Gartenbesitzer

empfehlen sich im Anlegen und Unterhalten von Gärten, sowie in aller Arbeit dieser Branche bei reeller, prompter Bedienung
Die Kunst- und Handelsgärtnerei von **Hoffmann**, vorm. **S. Fischer**,
14686 Sonnenbergerstraße 31a.

Damen-Mäntel-Fabrik

18 Webergasse 18.

Grösste Auswahl Nouveautés der Frühjahrs-Saison.

Jaquets, Umhänge & Regenmäntel

zu besonders billigen Preisen.

14688

Cäcilie van Thenen.

Möbel.

Mehrere elegante, französische Betten, neueste Façon, mit Sprungrahmen, Kopfkissenmatrassen und Kopfkissenpolster, Deckbetten und Kissen, gewöhnliche Bettstellen mit Sprungrahmen, elegante Plüschgarnituren, einzelne Sophas, Kleiderschränke, Waschkommoden mit Marmorplatte, Nachttische, Küchenschränke, Schreibtische, sowie eine große Auswahl in Möbel und dgl. empfiehlt

billig

14659

H. Reinemer, Hochstraße 30 & 31.

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 5. März Abends 7^{1/2} Uhr:

Probe für den 1. Chor.

Gesangverein „Sängerlust“.

Heute Mittwoch Abends 8^{1/2} Uhr: Probe.

329

Eine große Parthie

Bielefelder Leinen

zu erstaunlich billigen Preisen bei

Friedrich Bickel,

14464

12 große Burgstraße 12.

Apath Benemans „Diamantkitt“ fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Marmor, Meerschamm, Bernstein etc. à Fl. 50 Pf. nur bei Moritz Mollier in Wiesbaden, Langgasse 17. 445

Holzversteigerung.

Freitag den 7. März l. Js., Vormittags 10 Uhr
anfangend, werden im hiesigen Gemeindefeld

1) Distrikt Brücher:

160 Kiefern Stangen I. und II. Klasse,
 48 Raummeter kiefernes Knüppelholz,
 1450 Stück kieferne Wellen;

2) Distrikt Lichtenwald:

42 Raummeter kiefernes Knüppelholz,
 2100 Stück kieferne Wellen,
 7 Raummeter kiefernes Stockholz;

3) Distrikt Wachsen:

1500 Stück gemischte Ausbuschwellen;

4) Distrikt Biegel:

1 Raummeter buchenes Knüppelholz,
 350 Stück buchenen Wellen;

5) Distrikt Mühlgasse:

525 Stück kieferne Wellen

versteigert.

Sahn, den 3. März 1879.

Der Bürgermeister.
 Groß.

Notizen.

Heute Mittwoch den 5. März, Vormittags 9 Uhr:
 Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des
 Dienstmanns Johann Bary zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI.
 (S. Tgbl. 45.)

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung von Fichten-Stammholz, in dem fiskalischen Distrikte 51,
 Winterbuch. (S. Tgbl. 51.)

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Beisuh von
 circa 150 Raummeter buchenem Scheitholz, bei der städtischen Cur-
 verwaltung. (S. Tgbl. 51.)

Versteigerung von Möbel in Kirschbaum und Mahagoni etc., in dem Hause
 Schwalbacherstraße 33, Parterre. (S. heut. Bl.)

Nachmittags 3 Uhr:

Verpachtung eines im Gärtnersweg belegenen städtischen Acker, an Ort und
 Stelle. (S. heut. Bl.)

Für Confirmanden empfehle in größter
 Auswahl: **Kleider-
 müll, weiße Unterröcke, Corsetten, Strümpfe,
 Taschentücher, Kerzentücher, Kränze, Schleiertüll,
 Handschuhe etc.**

14239 **G. Bouteiller, Marktstraße 13.**



Frankfurter Pferdemarkt-Loose

zu haben bei **W. Speth, Langgasse 27, Wiesbaden.**

Sargmagazin Saalgasse 26. 14669

Abreise halber sind 2 vorzügliche Theater-
 Vorstellungen abzugeben. Näh. Exped. 14702

Eine **Waschkommode**, 1 Bettstelle, 1 Schrank u. s. w.
 Umzugs halber billig zu verkaufen Helenestraße 10. 14638

Zwei **Ladenschränke** ohne Glas, für jedes Geschäft ge-
 eignet, werden billig abgegeben Marktstraße 17. 14671

Gebrauchte **Thüren** u. Fenster gesucht Dohheimerstr. 50. 14670

Täglich frisch gelegte Eier zu haben. Wo? sagt
 die Expedition dieses Blattes. 14660

Ein neuer, leichter **Ziehkarren**, zwei starke **Holzleitern**
 und vier noch gute, starke **Rollräder** zu verkaufen Kirch-
 gasse 10 im Hinterhaus. 14676

Helenestraße 5 ist ein leichter, neuer **Auhwagen** zu ver-
 kaufen. 13896

Stroh- und **Rohrstühle** werden gut und schnell ge-
 flochten bei **L. Rohde, Kirchg. 10, Hth.** 13510

**Pferdemarkt-Loose**

sind zu haben
 27

Schulgasse 1, Laden rechts.

Wegzugs halber sind verschiedene Möbel, Betten,
 Küchen-Einrichtung etc. zu verkaufen. Näheres Moritz-
 straße 26, Parterre. 14643



Eine **Illmer Dogge** (dressirt), ein brauner
Budel (gelehrt) zu verkaufen Webergasse 39 bei
Nagel, Hundescheerer und -Reiniger. 14681

Serrnmühlgasse 2 ist ein neuer **Mehger-** oder
Milchwagen zu verkaufen. 14693

Für eine alleinstehende, achtbare Beamten-
 Witwe, die ein kl. Anwesen hat, wird ein ge-
 bildeter, alleinstehender Mann von makellosem Rufe, freundlich
 gutem Gemüthe und mit einem sicheren Einkommen gesucht.
 Privatiers oder Pensionäre von 45-60 Jahren werden ge-
 beten, ihre Offerten mit wahren Angaben der Verhältnisse
 unter Chiffre 100 H. an die Exped. d. Bl. oder postl. Limburg
 a. d. Lahn zu senden. Verschwiegenheit wird gelobt. 14648

Eine achtbare, verheirathete, kinderlose Dame, welche in ge-
 schäftlicher Beziehung in's Unglück gekommen, wünscht sich
 einige Stunden des Tages bei einer Dame mit Vorlesen
 oder sonst dergl. Art gegen geringe Salairirung zu beschäftigen.
 Näheres in der Expedition d. Bl. 14641

Unterricht

in sämtlichen **Real- und Gymnasial-Fächern** ertheilt
Quirin Brück, Webergasse 42, 2. Etage. 14640

Im Rheingau nimmt eine Frau ein **Kind** unter sehr guter
 Verpflegung an. Näheres Adlersstraße 46. 14700



Krankenküsterin Ellenbogengasse 13
 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Gute
 Zeugnisse liegen vor. 14690

Gelber gegen genügende Sicherheit besorgt **Stern, Agent,**
 Mauergasse 13, 1 St., Immobilien-Verkaufs-Bureau. 14667

Die Wärmflasche

soll unterwegs explodirt sein. Größte Besorgniß. Bitte um
 gef. sofortige Draht-Nachricht, ob es auf Wahrheit beruht.
 17636 B.!

Verloren ein Stück **schw. Pelz.** Abzugeben gegen Be-
 lohnung im „Tannus-Hotel“. 14697

Dienst und Arbeit**Personen, die sich anbieten:**

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen.
 Näheres Michelsberg 30 im Laden. 14672

Ein alt. Mädchen, das Weißzeug nähen u. einf. Kleider machen
 kann u. im Ausbessern gewandt ist, f. noch Kunden. N. Goldgasse 13.

Eine gutbürgerliche Köchin, welche auch etwas Hausarbeit
 mit übernimmt, sucht Stelle auf gleich. Näh. Wellrichstraße 44
 im Hinterhaus, 1 Stiege links. 14680

Ein junges Mädchen (Hannoveranerin) sucht Stellung, am
 liebsten bei Kindern. Näheres Expedition. 14683

Eine Köchin sucht eine Stelle. Näh. Exped. 14687

Ein junges Ehepaar, dreier Sprachen mächtig, mit den besten
 Empfehlungen, wünscht sich bei einer Herrschaft zu placiren.
 Näheres in der Expedition d. Bl. 14673

Für ein braves, treues Mädchen, das in häuslichen Arbeiten
 erfahren, wird eine Stelle gesucht Marktstraße 23, Vorderhaus
 eine Stiege hoch. 14677

Eine tüchtige, gutempfohlene **Herrschafsköchin** sucht Stelle
 zum 1. April. Näheres Expedition. 14689

Herrschaften erhalten Dienstpersonal, ebenso erhält Dienst-
 personal Stellen durch **Stern, Mauergasse 13, 1 St.** 14667

Zwei tüchtige Köchinnen für hier und auswärts suchen Stelle, sowie ein Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt. Näheres Mehrgasse 21, 2. Stock. 14692

Ein braves Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näh. Weisstraße 1 im 2. Stock. 14651

Ein gewandtes Hausmädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, sucht eine Stelle. Näheres Stiftstraße 11, Hinterhaus, Parterre. 14654

Ein braves Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stelle und kann bald eintreten. Näheres Adolphstraße 3, Parterre. 14639

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht wegen Abreise der Herrschaft zum 1. April eine Stelle als Hausmädchen. Näh. Adolphstraße 3, 2 Treppen hoch. 14645

Ein j. reinliches Mädchen sucht zum 15. März Stelle als Hausmädchen od. Mädchen allein. N. Adelhaidstr. 32, P. 14644

Ein braves Mädchen, welches die bürgerliche Küche versteht, sucht eine Stelle. Näheres Adelhaidstraße 38, Parterre. 14657

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, welcher seine Lehre in einem Colonialwaaren-Geschäft gut bestanden, sucht gegen geringes Salair anderweitig Stellung, entweder in dieser Branche oder auf einem Comptoir. Gefällige Offerten unter A. H. 1000 an die Expedition d. Bl. erbeten. 14653

Personen, die gesucht werden:

Zur Aushilfe auf einige Stunden Vormittags wird ein braves Mädchen gesucht Stiftstraße 4, 1. Etage. 14668

Eine geübte Weißzeug-Maschinennäherin gesucht Hirschgraben No. 1b, eine Stiege hoch links. 14694

Eine feinschöne Köchin wird sofort gesucht durch **Ritter, Webergasse 13.** 14695

Sogleich gesucht: Ein gesetztes Hotelzimmermädchen mit guten Zeugnissen d. **A. Eichhorn**, Faulbrunnensstr. 8. 14698

Gesucht werden: Haus- und Küchenmädchen, sowie Mädchen, die kochen können, für allein durch **Ritter, Webergasse 13.** 14695

Gesucht sofort nach **M a i n z** ein gut empfohlenes Mädchen, welches kochen kann, durch **Ritter, Webergasse 13.** 14695

Ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gutbürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird zum 10. März gesucht Nerostraße 46, 2 Stiegen hoch. 14699

Gesucht Mädchen, die bürgerl. kochen können; **Stellen suchen** reinf. Mädchen für häusliche Arbeit und solche als Mädchen allein d. **Fr. Schug, Webergasse 37.** 14590

Gesucht für hier und auswärts 2 perfekte Kammerjungfern, 2 Kellnerinnen, 4 Hotel-Zimmermädchen, Hotel- u. Restaurations-Köchinnen, 1 feines Hausmädchen, 1 starkes Mädchen, das melken kann, in ein Herrschaftshaus d. **Fr. Bird**, ff. Webergasse 5. 14701

Gesucht

auf sofort oder auf 1. April eine perfekte, rüstige Herrschafts-Köchin Wilhelmstraße 14, 2. Stock.

Zu melden zwischen 4 und 6 Uhr. 14661

Ein Mädchen wird für Haus- und Küchenarbeit gesucht Steingasse 13. 14658

Zimmermädchen gesucht Kranzplatz 10. 14665

Eine bürgerliche Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, zu Mitte März gesucht Querstraße 3, 2 Treppen hoch. 14656

Dienstmädchen gesucht,

welches alle Hausarbeiten versteht und kochen kann. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Guter Lohn wird zugesichert. Näh. kleine Burgstraße 10, 2 Treppen hoch. 14655

Ein Küfer wird in ein Delgeschäft gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl. 14642

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gefuche:

Eine junge, englische Dame sucht in einer gebildeten, deutschen Familie freundliche Aufnahme. Adressen mit Preisangabe unter M. L. 77 bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 14675

Eine gangbare Wirthschaft zu miethen gesucht. N. E. 14611

Angebote:

Ablerstraße 17 im 3. Stock ist eine freundliche Wohnung mit Abfluß und Wasserleitung auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock rechts. 14662

Feldstraße 11 ein großes Zimmer mit Keller zu verm. 14678

Moritzstraße 28 ist ein elegant möblirtes Parterre-Zimmer auf 1. April zu vermieten. 14666

Sonnenbergerstraße 3 eine möblirte Wohnung im Ganzen oder getheilt zu vermieten. 14674

Steingasse 30 ist ein Dachlogis auf gleich oder 1. April zu vermieten. 14652

Drei kleinere Logis im Hinterhaus und ein größeres Logis im Vorderhaus sind sogleich zu vermieten. Näheres kleine Burgstraße 2. 14684

Das Haus Säuerergasse 7, für Bäckerei eingerichtet, per 1. April zu vermieten oder billig zu verkaufen. 14685

Näheres Frankfurterstraße 6c. 14685

Ein freundl. möbl. Zimmer ist zu vermieten; auch kann ein Piano mitbenutzt werden. Näh. Geisbergstraße 18, I. 20

In dem Landhause Emserstraße 1a

mit großem Garten ist die Bel-Etage nebst der Frontspitze an eine Familie ohne Kinder zum 1. October zu verm. 14646

(Fortsetzung in der Beilage.)

Bürger-Krankenverein.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß das Mitglied Herr **Otto Waas** mit Tod abgegangen ist. Die Beerdigung findet heute Mittwoch den 5. März Vormittags 10 Uhr vom Sterbehause, Bleichstraße No. 13, aus statt. 25 **Die Direction.**

Todes-Anzeige.

Verwandten und allen Bekannten hierdurch die traurige Mittheilung, daß unser lieber Vatte, Vater, Schwieger-sohn und Schwager,

Otto Waas,

nach kurzem, aber schweren Leiden am Sonntag Nacht sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch Vormittags 10 Uhr vom Sterbehause, Bleichstraße 13, aus statt.

Um stille Theilnahme bitten

14682

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden Kindes, sowie Allen, die dasselbe zur letzten Ruhestätte geleiteten, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern:

14664

Peter Hafenegger und Frau.

Hiermit zeige an, daß das
Waschen und Façonniren der Stroh Hüte
 begonnen hat. **Fr. Riehl, Langgasse 29.**

Heute

Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend:

Große Auction

von
**Mahagoni- und Nußbaum-Möbel,
 Betten und Spiegel**

33 Schwalbacherstraße 33,
 Parterre.

Der Auctionator:
Ferd. Müller.

470

Bekanntmachung.

Donnerstag den 6. März Vormittags 10 Uhr
 kommen im Saale des „Bayerischen Hofes“, Kirch-
 gasse 28, circa 200 Säcke, Wagentücher, Decimal-
 waagen und Tafelwagen, 1 vollständiger Erker,
 alsdann noch Betten, Kleiderschränke, Secretäre,
 Kommoden, Console, Waschkommoden, Nachttische,
 Kanapés, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel u. s. w.
 zum Ausgebot.

Der Auctionator:
W. Münz.

456

Flaschenbier:

Frankfurter,
 Wiener,
 Erlanger,
 Münchener,
 Pilsener,

ganze und halbe Flaschen, vorzügliche Qualität,
 franco Haus geliefert.

Bahnhof- J. & G. Adrian, Bahnhof-
 strasse 6. strasse 6.

Bier-Export-Geschäft. 14679



Fischhandlung

Häfnergasse 9, 472

empfiehlt achten Winter-Rheinsalm, lebende und frisch
 abgeschlachtete Rheinhechte, lebende Rheinkarpfen, Back-
 fische. Im Laufe des Vormittags treffen ein: Egmunder
 Schellfische und Cablian, frische Seezungen, Stein-
 butt und Zander.

Ferner marinirte und gesalzene Fischwaaren, feinste
 französische Cappern, Ragoutschalen u. s. w.

Zu verkaufen: 1 Sopha und 2 Sessel,
 1 Sopha, Mah.-Schreibtisch,
 Mah.-Spinde, Mah.-Kommode, Mah.-Nachttische, Mah.-Tisch,
 Kleiderschränke, Chiffonniere, Spiegel, 2 vollst. Betten u.
 Elisabethenstraße 10, Gartenhaus. 14647

Rohrstühle, sechs neue, nußbaum-polirte, &
 Stück 4 Mk., und ein neuer, ein-
 thüriger Kleiderschrank für 16 Mk. zu verkaufen **Friedrich-**
straße 30, Hinterhaus. 14691

Nachdem uns mitgetheilt worden ist, daß häufig Zweifel
 über die zweckmäßige Verwendung überflüssigen oder abgelegten
 Bettwerkes entstehen, erlauben wir uns ergebenst mitzutheilen,
 daß durch die in Folge der Zeitverhältnisse stets wachsende
 Zahl unserer Pfleglinge der Bedarf an Bettwerk in unserer
 Anstalt sich außerordentlich fühlbar macht. Wir bitten deshalb
 eintretenden Falles in unser Anstalts-Gebäude, Adlerstraße 24,
 die Mittheilung gelangen zu lassen, wo wir solches Bettwerk
 abholen lassen können, wofür wir den Wohlthätern der Anstalt
 im Voraus unseren verbindlichsten Dank ausdrücken.

39 **Der Vorstand der Kinder-Bewahranstalt.**

Atelier für Ein-
 setzen künstlicher Zähne u. Gebisse,
 Ausziehen der Zähne, Plombiren u. s. w.
 9562 **Heinrich Kimbel, Neugasse 7.**

Privat-Unterricht

in Buchführung, Wechselkunde, Handelsrecht, französischer,
 englischer und italienischer Sprache, Correspondenz,
 Literatur und Conversation erteilt

Jacob J. Speyer,

Buchhalter, Lehrer der Handelswissenschaften
 und fremder Sprachen,
Grabenstraße 2.

Prospecte gratis und franco.

10647

Le français compris et parlé.

14457

Privatstunden in der französischen und englischen
 Umgangssprache. — Dreißig Jahre Lehrer in Paris und
 London. — Kirchgasse 11, Ecke der Louisenstraße.

Der Verkauf der

Papeterie Léon

schließt am 8. März.

Wir empfehlen uns unseren geehrten Kunden zur
 Wieder-Eröffnung im November. 115

Betten-Fabrik.

Specialität in gereinigten Federn, Flaumen und
 Eiderdaunen, Rosshaare, Zwilch und Barchente,
 gesteppte und wollene Decken, Bettwäsche jeder
 Art, fertig oder im Stück, empfiehlt in streng reellen
 Qualitäten

Gustav Schupp,

11917

Hoffmann's Privat-Hotel, Taunusstraße 39,

Filiale von Georg Amendt in Frankfurt a. M.



Neue Fischhalle

Ecke der Gold- & Messergasse.

Heute treffen wieder ein: Egmunder Schellfische (lebend frisch),
 Cabliau ausgezeichnete Qualität, sowie alle übrigen gangbaren
 Fluß- und Seefische u. **F. C. Hench, Hoflieferant.**

Von einem Hofgute sind noch 20 bis 25 Liter gute
 Milch abzugeben. Näheres zu erfragen Hellmündstraße 17,
 Parterre. 14525

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich ergebenst mitzutheilen, dass ich am heutigen Tage an hiesigem Platze ein

Seiden-, Mode- und Manufacturwaaren-Geschäft

Specialität:

Damen-Confection

(Anfertigung nach Maass)

unter der Firma:

J. Bacharach,

Webergasse 2,

Hôtel Zais,

eröffnet habe.

Durch meine persönlichen Einkäufe in Paris, sowie in deutschen und französischen Fabrikstädten habe ich mein Lager in allen

Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison

reichhaltigst ausgestattet und empfehle mein neues Unternehmen einem geneigten Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

J. Bacharach.

Tages-Kalender.

Das Alterthums-Museum ist auf besonderen Friedrichstraße 1 anzumeldenden Bunch dem Publikum Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 2-6 Uhr geöffnet.

Die permanente Burhaus-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Kaisers Marie Heime, Webergasse 9, Vormittags von 9-12 Uhr. 8470 Heidecker's Privat-Ernannt. Täglich Unterricht. Näh. Saalgasse 10.

Griechische Kapelle. Zur Besichtigung täglich geöffnet, Sonntags und an griechischen Festtagen von Morgens 8-10 und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8-12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.

Heute Mittwoch den 5. März.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.

Burhaus in Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Schierkeiner Conferenzen. Vortrag des Herrn Pfarrer Ulrich zu Bierstadt: „Unsere Kirchhöfe in ihrer Bedeutung als Kirchenumfriedigungen“.

Verein für Naturkunde. Abends 6 Uhr im Museums-Saale: Vortrag des Herrn Dr. med. Lehr über „das Wasser in meteorologischer und sanitärer Beziehung“.

Gewerbliche Abendschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.

Merde-Verhüttungs-Gesellschaft in Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung im Lokale des Herrn Lemle, Friedrichstraße.

Sängerverein „Sängerkunst“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale.

Fecht-Club. Generalversammlung im „Deutschen Hof“.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 5. März. 51. Vorstellung. (106. Vorstellung im Abonnement.)

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller. Overture und Gesänge von Anselm Weber.

Personen:

Herrmann Gessler, Reichsvogt in Schwyz	Herr Kühns.
Berner, Freiherr von Mittinghausen, Bannerherr	Herr Rudolph.
Ulrich von Rudenz, sein Neffe	Herr Eysen.
Berner Stauffacher,	Herr Rathmann.
Nel Nedding,	Herr Holland.
Walther Furst,	Herr Klein.
Wilhelm Tell,	*
Rösselmann, der Pfarrer,	Herr Jücher.
Moni, der Hirte,	Herr Warbed.
Berni, der Jäger,	Herr Whilippi.
Muobi, der Fischer,	Herr Schneider.
Arnold vom Melchthal,	Herr Reubke.
Baumgarten,	Herr Bethge.
Meyer von Sarnen,	Herr Stengel.
Struth von Wintelfried,	Herr Dülger.
Arnold von Serna,	Herr Schott.
Jenny,	Herr Muzell.
Seppi,	Herr Engel.
Gertrud, Stauffacher's Gattin	Herr Widmann.
Hedwig, Tell's Gattin, Furst's Tochter	Herr Wolff.
Bertha von Brunn, eine reiche Erbin	Herr v. Grunert.
Armgar	Herr Rathmann.
Nedthild	Herr Münch.
Walser,	Herr Stengel.
Wilhelm,	Herr Sterzel.
Kriegshardt,	Herr Buit.
Leuthold,	Herr Kapf.
Rudolph der Harnas, Gessler's Stallmeister	Herr Rebe.
Johannes Parricida	Herr Dornewah.
Meister Steinmetz	Herr Winta.
Stüssi, der Flurschütz	Herr Strecker.
Frohvogt	Herr Ballat.
Ausrüfer	Herr Burmann.
Randenbergscher Reiter	Herr Brünning.

Gesslerische und Landenbergische Reiter. Edelknechte. Männer und Weiber aus den Waldstädten.

* * * Wilhelm Tell. Herr Casar Bed, vom Kgl. Theater in Hannover, als letzte Gastrolle. Anfang 6 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen

(Freimarken, gestempelte Briefumschläge, Postkarten)

bestehen bei den Herren: 1) Georg Bächer, Wilhelmstraße 6; 2) Fr. Eisenmenger, Moritzstraße 36; 3) B. Enders, Michelsberg 32; 4) B. Groll, Schwalbacherstraße 61; 5) H. Hanstein, Webergasse 32a; 6) Fr. Heim, Hellmündstraße 29a; 7) J. H. Lewandowski, Kirchgasse 6; 8) Fr. Vog, Friedrichstraße 42; 9) G. Madex, Rheinstraße 32; 10) F. A. Müller, Melchthalstraße 28; 11) W. Müller, Bleichstraße 8 und 10; 12) Ph. Nagel, Neugasse 3; 13) A. Schirg, Schillerplatz 2; 14) F. Urban & Cie., Langgasse 11; 15) J. O. Schoe in Bierstadt. Eine Stadtpostagentur für Annahme von Einschreibbriefsendungen und Verkauf von Postwerthzeichen befindet sich bei Herrn A. Engel, Taunusstraße 2.

Locales und Provinzielles.

? (Seine Majestät der Kaiser) soll, dem Bernehmen nach, im Laufe des nächsten Monats zum Aufenthalt hier eintreffen.

? (Gemeinderaths-sitzung vom 3. März.) Auf Grund eines Berichtes des Herrn Branddirector Scheurer über den vor Kurzem in Dossheim stattgehabten Brand wird die vorgelegte Rechnung über die Kosten, die durch die Ueberlandspitze entstanden sind, genehmigt. Gleichzeitig wird in dem Schreiben erwähnt, daß, nachdem die auswärtigen Spritzenmannschaften an der Brandstätte erschienen seien, sich die Einwohner Dossheims von da entfernt hätten, und so gegen 1 Uhr noch einmal gestirmt werden mußte, was im anderen Falle hätte vermieden werden können. Es wird beschloffen, einen Auszug aus diesem Bericht anfertigen und denselben dem Königl. Verwaltungsamt dahier mittheilen zu lassen. — Das neue Schulgebäude in der Bleichstraße ist mit 171,350 Mark und dasjenige in der oberen Rheinstraße mit 323,150 Mark in die Nassauische Brandversicherungs-Anstalt aufgenommen worden. — Von dem Central-Vorstand des Gewerbevereins für Nassau ist ein Schreiben eingegangen, worin unter Bezugnahme auf den Neubau einer Gewerbeschule dahier das Ersuchen gestellt wird, es möge bei der Errichtung dieses Gebäudes Bedacht genommen werden, daß sowohl die Bibliothek dieses Vereins als auch die Zeichnungen dort untergebracht werden könnten. Der Verein ist bereit, eine höhere Miete als bisher zu entrichten und da hierzu die Genehmigung des Herrn Ministers erforderlich ist, so wird bei dem Gemeinderath angefragt, bis zu welcher Zeit etwa der Bau vollendet resp. bezogen werden könnte, weil dies eventuell von der anderweitigen Mithung eines Lokals auf die Dauer von drei Jahren abhängt. Es soll dem Vorstand erwidert werden, daß die Budget-Commission des Gemeinderaths bereits 2000 Mark als halbjährige Jinsen für das Baucapital von 80,000 Mark in das Budget eingestellt habe. Der Gemeinderath habe sich einstimmig für den Bau einer Gewerbeschule ausgesprochen, ob sich der Bürgerausschuß damit einverstanden erklärt, werde abzuwarten sein. — Der Kurver ein hat sich in einem an den Gemeinderath gerichteten Schreiben ganz entschieden gegen die Errichtung eines Badhauses auf dem alten Hospital-terrain ausgesprochen, da in Aussicht genommen sei, dem Kochbrunnen, dieser Goldquelle, eine freie und würdigere Lage und Umgebung zu verschaffen und durch die Errichtung eines Badhauses der Platz eine wesentliche Verfeinerung erleiden würde. In dieser Eingabe wird von dem Herrn Stadtbaumeister ein neues ausgearbeitetes Project zur Errichtung eines Badhauses auf dem Hospital-terrain vorgelegt. Hiernach scheint die Möglichkeit nachgewiesen zu sein, daß der Platz bebaut werden kann und dennoch ein geeigneter Platz für andere Zwecke verbleibt. Der Herr Oberbürgermeister Lang führt dazu aus, daß das, was ihn bisher bestimmt habe, für diesen Platz sich auszusprechen, lediglich das unbeschränkte Recht sei, welches die Stadt durch den Besitz des Hospitals auf 1/2 des Abflusses der Kochbrunnenquelle erworben. Wenn nun das Hospital abgelegt und kein neues an jener Stelle erbaut werde, so gebe man gewissermaßen das unbeschränkte Recht auf, eventuell könne der Weiterbezug des Wassers freitig gemacht werden. Der Abfluß sei eine Servitut, die auf dem Gebäude ruhe und das, meint der Herr Vorsitzende, sei ein Gesichtspunkt, der wohl Beachtung verdiene. Herr Weil glaubt, daß das unbeschränkte Recht von keiner Seite angefaßt werde, er wolle sich vielmehr verpflichten, schon am anderen Morgen die sämtlichen theilhabenden Badhausbesitzer zu der Erklärung zu veranlassen, daß sie nie und nimmer der Stadt gegenüber ein Recht geltend machen würden, daß dieselben im Gegentheil es mit Freuden begrüßen, wenn der Platz frei bleibt. Herr Dr. Schirm spricht sich in dem Sinne des Kurvereins aus und bemerkt noch weiter, daß sogar bedeutende Opfer seitens der Theilhabenden zur Verfügung gestellt seien zur Verschönerung des Kochbrunnenplatzes. Herr Medel glaubt, man könne erst dann zu einer leichteren Verständigung, wenn einmal der Platz gesäubert sei. In etwa 4 Wochen sei das Gebäude der Erde gleich gemacht und sei leicht auch der Platz nach der Saalgasse hin, auf welchem das Badhaus projectirt sei, durch Stangen und Bretter abzudecken, um zu sehen, ob der Platz dafür geeignet, resp. ob noch Raum genug übrig bleibt zur Verschönerung der übrigen Anlagen. Die bis jetzt in dem alten Hospital untergebrachten Badegäste könnten vorläufig in Privatlogis oder sonst wo untergebracht werden; es könnte sogar die Aufnahme derselben schon in dem neuen Hospital erfolgen. Hierauf möchte Redner einen Beschluß herbeigeführt wissen. Der Herr Oberbürgermeister Lang glaubt nicht, daß die Regierung sich zu der Ablage des Hospitals verstehen werde, so lange nicht die Stadt den Nachweis geliefert, wo sie die Badegäste unterbringe; gleichzeitig müsse aber auch dieser Behörde die Mittheilung gemacht werden, wie weit überhaupt die Badhausfrage geblieben sei. Herr Dr. Schirm wiederholt, daß er sich dafür ausspreche, daß das alte Hospitalgebäude alsbald niedergelegt werde; erst dann würden gewichtige Gründe in den Vordergrund treten, welche die Freilassung dieses Platzes unbedingt erforderten. Herr Bedel kommt auf das ursprüngliche Project, die Errichtung eines Badhauses auf dem alten Lodenhofe, zurück und stellt einen bezüglichen Antrag, der mit 8 Stimmen angenommen wird. Derjenige des Herrn Medel, dahingehend, daß alsbald mit der Ablage des Hospitals begonnen und ein Ausschreiben erlassen werde, ob etwa Badhausbesitzer geneigt seien, die Badegäste und wie viele aufzunehmen, demnächst dann der Königl. Regierung Vorlage zu machen und nach Eingang der Verfügung dieser Behörde den Beschluß des Gemeinderaths dem Bürgerausschuß mit den entsprechend ausgearbeiteten Plänen zu unterbreiten, wird einstimmig genehmigt und hiermit die öffentliche Sitzung geschlossen.

† (Einkommensteuer.) Die Veranlagung der Einkommensteuerpflichtigen des Landkreises pro 1879/80 findet am nächsten Freitag den 7. d. M. im landrätlichen Bureau dahier statt. Als Mitglieder der Einschätzungs-Commission fungiren die Herren: Bürgermeister Heppenheim von Dieblich, Land- und Galtwirth St. Mertens von Erbenheim, Landwirth H. Bücher von Dellenheim, Fabrikant Raab von Hochheim, Kaufmann B. Schwaiger von Höchst und Fabrikant H. Heise von Hedderheim.

† (Städtisches.) Herr Pfarrer Bickel dahier ist mit der Wahrnehmung des Religionsunterrichtes in allen hiesigen Volksschulen betraut worden.

† (Ständchen.) Zu Ehren des heutigen Geburtstagsfestes der Frau Regierungs-Präsidentin von Burmberg veranstaltete gestern Abends der hier bestehende Musik-Verein ein solennes Ständchen.

† (Evangelischer Gesangs-Verein.) Die Sache dieses früher schon besprochenen Vereins scheint sich günstig gestalten zu wollen, indem bereits ein hartes Personal zur activen Theilnahme sich angemeldet hat; ein Beweis, daß es nothwendig war, die Angelegenheit nicht zu verschieben. Auch die inactive Theilnahme steigert sich mehr und mehr, so daß es berechtigt sein mag, dem jungen Verein und seiner Wirksamkeit ein günstiges Prognostikon zu stellen.

† (Turner-Ausführung.) Es verlautet als sicher, daß Herr Turnlehrer Fris Heidecker in nächster Zeit zum Besten der hiesigen Kinderbewahranstalt eine Turner- und Feder-Ausführung mit den Schülern seiner Privat-Turnanstalt arrangiren wird. Das Programm zerfällt in Turnen, Massen- und Einzelübungen, ausgeführt von Knaben von 7—14 Jahren; Fechten (Sieg und Stoch) von Männern. Zum Schluß: Kletterturnen, zu welchem die besten hiesigen Turnkräfte bereitwillig zugelassen haben.

† (Hilfsklasse.) Wir verhehlen nicht darauf aufmerksam zu machen, daß außer dem Beitritt zu einer Hilfsklasse verpflichteten Personen auch solche beitreten können, die nicht unter dieses Gesetz fallen, sobald sie für körperlich gesund angesehen werden.

† (Städtisches.) Der Gemeinderath hat, auf Antrag der Königl. Polizei-Direction den bisher dahier angestellten Hunde-Aufscher seines Dienstes entlassen.

† (Ernennung.) Dem Schutzmann Herrn Josef Moder ist die neue Stelle eines Friedhofsaufsehers übertragen worden.

† (Das landwirthschaftliche Institut zu Hof Geisberg.) veranstaltet heute Mittwoch Abends 8 Uhr in der „Restauration Engel“ dahier eine Abendunterhaltung, wozu Freunde und Gönner der Anstalt freundlichst eingeladen werden.

† (Verhaftet) die schon bestrafte Caroline Pfeiffer aus Idstein wegen Diebstahls.

† (Der Dieblicher Krieger-Verein) beschloß in einer am Sonntag stattgehabten Versammlung, sich dem Deutschen Kriegerbund nicht anzuschließen.

† (Dossheim, 4. März. (Beerdigung.) „Einen Ehrenmann bringen wir heute zu Grabe!“ Diese Eingangsworte zu der Leichenrede unseres Ortsgeistlichen, Herrn Pfarrer Meiner, am offenen Grabe des Herrn Oberförsters Henrich vom Gausseehaus waren aus dem Herzen der zahlreichen Leidtragenden, welche aus dem Bezirke des genannten Forsthauses, von Wiesbaden, Dieblich, Schierheim, Frauenstein, Georgenborn, Schlagenbach, Bambach, Dossheim, der Fasanerie u. a. O. m. dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, gesprochen; nicht weniger auch die Hinweisung auf das vor Kurzem erst erfolgte Ableben des Jugendfreundes des Verstorbenen, unseres Herrn Kreis-Landraths Naht, beides Männer, deren Hingang aus dem Bezirke, in dem sie seit langen Jahren mit Segen gewirkt, von Allen schmerzlich empfunden werden. Der Sarg des Verstorbenen war reich mit Blumen und Kränzen geschmückt und wurde von dem Eingange des Kirchhofes bis zum Grabe von den Königl. Förstern des Reviers Gausseehaus, in Uniform, getragen. Auch Königl. Regierung war durch den Chef des Forstwesens, Herrn Oberforstmeister Elm a n n, und die Herren Oberforststräße v. Graß und Roth vertreten, ebenso waren die Kollegen des Verstorbenen, die Herren Oberförster der Umgegend, die Kreis- und Amtsbehörden z. zahlreich vertreten. Mit einem erhebenden Trauergelänge war die Feier auf dem Kirchhofe eröffnet und mit eben solchem geschlossen worden; alle Leidtragenden von Außen, sowie die Bewohner unseres Ortes, welche fast vollständig auf dem Kirchhofe erschienen, waren hier von den zu Herzen gehenden Predigerworten tief ergriffen. Möge dem Verstorbenen die Erde leicht werden; sein Andenken bleibt bei uns und Allen, die den biederen, altherwürdigen Forstmann gekannt, in Ehren!

† (Das neue Börsengebäude zu Frankfurt a. M.) ist gestern feierlich eröffnet worden.

† (Der Frankfurter Frauen-Bildungs-Verein) schloß seinen ersten Jahresbericht mit dem Wunsche, daß die Ausführung seines ganzen Programms, die Errichtung eines Kindergartens mit einem Seminar für Kindergärtnerinnen und einer Kochschule mit Speiseanstalt für Damen, sein bloßes Traumbild bleiben möge. Der zweite Jahresbericht pro 1878 beweist, daß dieses Traumbild zur Wirklichkeit geworden. Er sagt in demselben u. A.: „Die zunehmende Frequenz unserer Fortbildungsschule nöthigte uns, nach größeren Räumen uns umzusehen. Nach vielfacher und ernster Verabredung und nach Einholung der Ermächtigung einer außerordentlichen Generalversammlung entschloß man sich zur Miete eines Lokals für 9000 Mk. pro Jahr. Im Mai d. J. ging unsere Präsidentin, Frau Dr. Sauerländer, nach Hamburg, Berlin, Leipzig und Cassel, um die dortigen bereits bewährten Anstalten zu sehen und ihre Einrichtungen zu studiren. Dieses Vorhaben wurde ihr überall durch das freundlichste Entgegenkommen erleichtert, und sie kehrte mit reichen Erfahrungen hierher

zurück. Am 15. Juli d. J. konnten wir den Kindergarten mit 40 Kindern eröffnen, deren Zahl bald über hundert anwuchs. Im Winter verminderte sich naturgemäß die Zahl der Kinder. Das beabsichtigte Seminar für Kindergärtnerinnen, für das bereits einige Schülerinnen eingetreten sind, wird, sobald eine genügende Anzahl derselben sich meldet, ebenfalls in's Leben treten. Es ist bei der Errichtung dieses Seminars nicht allein darauf abgesehen, tüchtige Kindergärtnerinnen auszubilden, sondern auch den Töchtern unserer Mitbürger, die sich nicht speciell diesem Berufe widmen, hier Gelegenheit zu bieten, die Fröbel'sche Erziehungsmethode praktisch und theoretisch zu erlernen und sich dadurch für ihren eintigen Beruf als Mütter auszubilden. Der Unterricht in der deutschen Sprache und Literatur hatte, trotz aller Vorkstellungen von der Nothwendigkeit gerade dieser Lehrstunde nicht die gewünschte Theilnehmung gefunden. In Folge dessen wurden jede Woche eine Stunde fortlaufende Vorträge über die deutsche Literatur gehalten, die eine so große und allgemeine Theilnahme fanden, daß wir nicht alle Gesuche um Eintrittskarten befriedigen konnten, weil es der Raum nicht gestattete. Die stets wachsende Theilnehmung an allen einzelnen Lehrstunden der Fortbildungsschule legt den besten Beweis ab, wie man den günstigen Erfolg derselben immer mehr begreift und anerkennt. Im März und October d. J. fanden Ausstellungen der verschiedenen Arten der weiblichen Arbeiten statt, die sich großen Beifalls erfreuten. Die Kochschule und Speise-Anstalt für Damen wurde am 29. Juli eröffnet. Es meldeten sich bald so viele Schülerinnen, daß wir manche auf einen späteren Kurs verdrängen mußten, da nur 10, höchstens 12 Schülerinnen an einem Kurs sich theilnehmen können. Die Schülerinnen verbleiben von Morgens 8 Uhr bis Mittags 3 Uhr in der Küche, theilnehmen sich an allen vorkommenden Arbeiten und nehmen daselbst ihr Mittagessen ein. Ein Kurs währt drei Monate, einen Tag um den anderen, so daß stets zwei Curste neben einander gehen. In den Sommermonaten findet noch in den Nachmittagsstunden ein besonderer Kurs im Einmachen und Conserviren von Obst und Gemüse statt, in den Wintermonaten in den verschiedenen Backereien. In beiden Sälen des Lokales sind die Tische für die Gäste sauber und schön gedeckt und mehrere Damen des Koch-Comité's sind stets in diesen Stunden anwesend, um die Ueberwachung der Bedienung, sowie die Einkassirung zu übernehmen. Vom 1. Januar 1879 ab wurde der bisherige Abonnementspreis von 60 Pfg. auf 70 Pfg. erhöht, da es nicht möglich war, bei ersterem Preise zu bestehen. Die Restauration wird ebenfalls zum Frühstück, Café und Abendessen benutzt und ist für alleinziehende Damen ein angenehmer Aufenthalt geworden.“

Kunst und Wissenschaft.

† (Mossanischer Kunstverein.) Neu ausgestellt in der Gemäldes-Gallerie: 1) „Porträt“ von A. Köglar in Wiesbaden, 2) „Zwei Genre-Bilder“ von demselben, 3) „Pour parler“ von Professor A. Bücher in Karlsruhe, 4) „Bayerische Porzessen“ von Eugen Adam in München, 5) „Dame im Bandyconium“ von M. Spieler in Breslau, 6) „Ein Gelehrter“ von demselben, 7) verschiedene kleinere Bilder.

† (Wiesbaden, 4. März. (Königl. Schauspiele. VI. Symphonie-Concert.) Von Haydn wird erzählt, daß er einst, um sein Leid über eine drohende Auflösung der Esterhazy'schen Kapelle auszudrücken, eine Symphonie componirt habe, bei der ein Musiker nach dem anderen sein Lichtlein ausblies, sein Instrument beipackte und sich still aus dem Orchester entfernte, bis auch schließlich der Letzte mit dem letzten Bogenstrich Gleiches that. Wir müssen stets unwillkürlich an diese Symbolisirung denken, wenn wir gegen den Schluß eines Winter-Cyclus einen guten und lieben Freund nach dem anderen auch sein Lichtlein ausbläsen und Abschied nehmen sehen. Die Theater-Symphonie-Concerte sind gewiß allen Kunstliebenden gute Freunde geworden; mit einem gewissen Leide sieht man die drohende Nummer 6 eines solchen Cyclus stets näher rücken und mit aufrichtigem Bedauern zieht man schließlich den Strich unter diese Zahl. Wenn wir nicht noch einmal mit einer Extra-Nummer 7 erfreut werden sollten, dann ist mit dem geistigen Concerte das Saison-Facit gezogen. Andere Veranstaltungen haben Gleiches schon gethan, und wohl noch ehe die März-Beilchen sprechen, wird auch das letzte jener Lichter, die uns die trüben Winterabende so freundlich erleuchtet, ausgelöscht sein. Das angekündigte Concert hat uns noch einmal im herrlichsten Vollglanze seine Strahlen entboten: die Pastoral-Symphonie mit ihrem ewigen Musikfrühling hat uns den Naturfrühling eingeläutet. Wie knospet und sproßet, wie murmelt und plätschert, wie treibt und wogt es nicht in diesem von der blühenbsten Natur inspirirten Werke! Zweimal hat Beethoven solchen Inspirationen den geflügelten musikalischen Ausdruck verliehen, in der Pastoral-Sonate und in der Pastoral-Symphonie. Was könnte man aus der letzteren nicht Alles heraus analysiren! Und würde man überhaupt damit fertig werden? Es bedarf dessen übrigens gar nicht, die Symphonie versteht sich von sich selbst; man darf sich nur ihrem Genuße in aller Unbefangtheit hingeben, und namentlich, wenn sie so lebensvoll interpretirt wird, wie dies gestern von unserem trefflichen Orchester geschah. Könnte sich letzteres selbst über-treffen, es würde dies von der geistigen Leistung zu sagen sein. Auch die Mendelssohn'sche „Hebriden“-Ouverture erlitt eine gute Ausführung. Als Instrumental-Solist trat Herr Jules de Swert mit seinem C-moll-Concert, einer transcribirten Chopin'schen Etude und der Servais'schen „Lestoca-Rantasse“ auf. Es wäre überflüssig, über die Virtuosität und technische Eleganz dieses Künstlers nochmals Näheres zu sagen, nachdem wir so oft schon Anlaß gehabt, uns darüber zu verbreiten; wir wollen nur anfügen, daß die Wahl der letztgenannten, ziemlich bedeutungslosen Nummer uns befremdet hat. Der Gesang war durch Fräulein Voigt vertreten; die vorgeführte Concert-Arie von Mendelssohn hatte nicht allein

den Reiz der Neuheit — sie ist hier noch nie gesungen worden — sondern sprach auch durch den kunstvollendeten, dramatisch belebten Vortrag allgemein an. — Das Concert fand, wie seine Vorgänger, bei ausverkauftem Hause statt.

(G. Koblfs.) der bekanntlich im Auftrage der afrikanischen Gesellschaft eine neue Erforschungsreise in Centralafrika unternehmen soll, hat Tripolis, wo er auf das Eintreffen der für die Expedition bestimmten Ausrüstungsgegenstände warten muß, noch immer nicht verlassen. Leider sind die Kisten, in welchen sich die seitens des Kaisers für den König von Wadai und andere afrikanische Fürsten bestimmten Geschenke befinden, auf der Reise von Genua nach Malta abhanden gekommen und haben bis jetzt nicht wieder aufgefunden werden können. Die Expedition wird durch diesen peinlichen Zwischenfall erheblich verzögert.

Aus dem Reiche.

(Jubiläum des Prinzen Carl von Preußen.) Prinz Carl feierte am Sonntag den 2. März zu Berlin sein fünfundsiebenzigjähriges Jubiläum als General-Feldzeugmeister und Chef der Artillerie. Nach 12 Uhr erschienen unter Führung des General-Inspecteurs Generals v. Pöbbecke die Generale der Waffe, deren Chef der Prinz ist, und die in Berlin anwesenden Regiments-Commandeure der Artillerie, um ihre Glückwünsche zu übermitteln. Um 5 Uhr fand im prinzipalen Palais ein Diner von 54 Gedecken statt, an welchem der Kaiser, der Kronprinz, der Prinz Friedrich Carl und der Prinz August von Württemberg, sowie die General-Feldmarschälle Graf von Moltke und Freiherr von Manteuffel Theil nahmen. Während des Dinners erhob sich Prinz Carl und brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser aus, welcher sein Glas auf das Wohl des Jubilars und der Artillerie leerte.

(Unbrauchbar gewordene Cassen (Scheine).) Für beschädigte oder unbrauchbar gewordene Exemplare von Reichsscheineinheiten hat die Reichsschulden-Verwaltung für Rechnung des Reichs Ersatz zu leisten, wenn das vorgelegte Stück zu einem echten Reichsscheine gehört und mehr als die Hälfte eines solchen beträgt. Ob in anderen Fällen ausnahmsweise ein Ersatz geleistet werden kann, bleibt ihrem pflichtmäßigen Ermessen überlassen. Zur Ausführung dieser Vorschrift sind folgende Bestimmungen beschlossen worden: Sammtliche Reichs- und Landesscheine haben die ihnen bei Zahlungen angebotenen beschädigten oder unbrauchbar gewordenen (einschließlich der gestrichelten und beschmutzten) Reichsscheine, deren Umtauschfähigkeit zweifellos ist, anzunehmen, aber nicht wieder auszugeben, sondern an Sammelstellen (die Reichs-Hauptkasse und die Ober-Postkassen, bezw. die General-Staatskasse und die Regierungs- bezw. Bezirks-Hauptkassen) abzugeben. Solche Reichsscheine sind, außer von der Reichs-Hauptkasse, auch von den vorbezeichneten übrigen Kassen gegen umtauschfähige Reichsscheine oder bares Geld umzutauschen. Dagegen sind alle Anträge auf Ersatz für Reichsscheine, deren Umtauschfähigkeit zweifelhaft ist, direct an die Reichsschulden-Verwaltung in Berlin zu richten.

(Die Kosten der Vermittelung des auswärtigen Amtes.) Die Vermittelung des auswärtigen Amtes und seiner Organe im Auslande wird von Seiten der Beteiligten behufs Einziehung von Entlohnungen, sowie zu sonstigen amtlichen Schritten im Privatinteresse in immer steigendem Maße in Anspruch genommen. Entsteht durch die Erfüllung derartiger Geschäfte Kosten und Auslagen, so begegnet die Einziehung derselben nicht selten Schwierigkeiten, indem die Erstattung namentlich mit Hinweis darauf abgelehnt wird, daß eine Verpflichtung dazu nicht übernommen sei. Zur Vermeidung der hieraus sich ergebenden Folgen erscheint es notwendig, daß in Fällen der bezeichneten Art, je nach Lage der Sache, die Antragsteller zunächst zur Bestimmung von Kostenvorschüssen veranlaßt werden. In diesem Sinne sind die kaiserlichen Consular-Ämter mit Weisung versehen. Für die Beteiligten wird es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen und Zeitverlusten empfehlen, gleich bei Anbringung der Anträge die Kostenfrage mit in's Auge zu fassen.

(Die große königliche Conservenfabrik in Mainz.) wird am 1. Mai den Betrieb im ganzen Umfang eröffnen und zunächst Fleischconserven und Suppenpräparate produciren. Die Zahl der täglich fertig zu stellenden Portionen wird sich auf circa 25,000 belaufen. Die Bedeutung einer solchen Fabrik für die Sicherstellung der Verpflegung der Armee sowohl, was Quantität als Qualität betrifft, liegt auf der Hand.

(Für Buchhändler, Verleger etc.) Das Reichs-Oberhandelsgericht zu Leipzig hat vor Kurzem einen Spruch gethan, der für Buchhändler, insbesondere für Kartenverleger, von Interesse ist. Im Jahre 1876 hatte ein elbischer Verleger eine Wandkarte des Stadt- und Landkreises Stralsburg zum Schulgebrauch erscheinen lassen, und zwar war die Karte vor Ercheinen von der kaiserl. Kreis-Direction zu Stralsburg geprüft und unbeanstandet gelassen worden. Das Festungsgouvernement zu Stralsburg behauptete nun, der Verleger habe sich in seiner Karte einer Contraction nach §. 360 des Reichs-Straf-Gesetzbuches („Wer ohne besondere Erlaubnis Risse von Festungen oder einzelnen Festungswerken aufnimmt oder veröffentlicht...“) schuldig gemacht und beantragte Bestrafung und Einziehung der Karte, wurde aber in zwei Instanzen abgewiesen. Das Urtheil ist vom Reichs-Oberhandelsgericht cassirt, aber es sind dabei folgende Rechtsätze ausgesprochen worden: 1) Jede Zeichnung ist für unerlaubt zu halten, welche Festungen oder einzelne Festungswerke ihrer wirklichen Beschaffenheit nach in mehr oder weniger ausführlicher Weise darstellt. Ein Eingehen auf die Frage, ob solche Zeichnungen vom militärischen Standpunkte aus gefährlich oder ungefährlich seien, ist dem Richter nicht

zu gestatten, vielmehr hat diese Frage nur die zuständige Militärbehörde, welche um besondere Erlaubnis anzugehen ist, zu entscheiden. 2) Die Einziehung der aufgenommenen Festungsskizze kann im Falle der Verletzung des §. 365 Nr. 1 des Straf-Gesetzbuches selbstständig erkannt werden, obgleich der Beschuldigte freigesprochen oder die fragliche Uebertretung verjährt ist.

(Pariser Stellenvermittlungsschwindel.) Der „Deutsche Reichs-Anzeiger“ schreibt: „Verschiedene deutsche Zeitungen, unter anderen auch die „Kölnische Zeitung“, bringen seit einiger Zeit Annoncen Pariser Placementsbureau, welche sich dem deutschen Publikum zur Vermittelung von Stellen als Buchhalter, Cassirer, Secretär, Reisebegleiter, Handlungsreisender u. s. w. anbieten. Die Zahl der Deutschen, welche auf diese Anerbieten eingehen und mit den in Rede stehenden Bureau in Verbindung treten, ist, nach neueren Wahrnehmungen zu schließen, eine ungemein große. Dabei hat sich gezeigt, daß das Verfahren dieser Bureau gegen dasselbe ist und ausschließlich auf eine Geldprellerei hinausläuft. Der mit einem dieser Bureau in Correspondenz tretende erhält zunächst eine sehr höfliche Vorantwort, in welcher ihm mitgetheilt wird, daß man eine seinen Wünschen entsprechende Stellung in Aussicht habe, daß es aber erforderlich sei, zuvörderst zur Deckung der Schreibgebühren, Fahrkosten etc. einen zwischen 5 und 10 Mark wechselnden Betrag durch Postmandat einzusenden. Ist der deutsche Interessent dieser Aufforderung nachgekommen, so erhält er entweder gar keine weitere Nachricht oder aber nach öfteren vergeblichen Anfragen die Mittheilung, daß die für ihn in Aussicht genommene Stelle unmittelbar vor Eingang des Geldes besetzt worden sei, daß man jedoch seine Wünsche im Auge behalten würde. Hiermit ist die Angelegenheit beendet und bleibt dem um sein Geld Geprellten nichts weiter übrig, als eine gerichtliche Klage auf Herausgabe des eingegangenen Betrages gegen das Placementsbureau anzustrengen, wozu bei der Eingeschlossenheit des Objectes dem zu leistenden nicht unbedeutenden Kostenvorschuß und der Weislosigkeit des Verfahrens füglich nicht gerathen werden kann. Bereits wiederholt ist die besondere Aufmerksamkeit der Pariser Behörden amtlich auf das Treiben der gedachten Placementsbureau gelenkt und es ist dabei erreicht worden, daß die Inhaber mehrerer derselben wegen Betrugs verurtheilt wurden, auch einem derselben noch vor wenigen Tagen die Concession entzogen worden ist. Es wird genügen, hierauf hinzuweisen, um das theilhabende Publikum vor den gedachten Placementsbureau zu warnen. Das auf Täuschung berechnete Vorgehen der letzteren hat außerdem noch die Folge, daß, angeregt durch die betreffenden Annoncen, eine Anzahl Deutscher in der Hoffnung, selbstständig eine passende Stellung zu finden, ohne genügende Substanzmittel nach Frankreich kommen und dort schon nach wenigen Tagen gezwungen werden, Behörden und Vereine um Unterstützungen anzugehen.“

(Auswanderung.) Durch Decret des Präsidenten der Republik Guatemala ist bezüglich der dorthin einwandernden Personen bestimmt worden, daß, insoweit solche von der dortigen Staatsregierung irgend welche Vergünstigungen und Vortheile — sei es in Betreff der Reisebeförderung dorthin resp. der Reisekosten, sei es nach der Ankunft in Guatemala hinsichtlich der Erwerbung von Ländereien oder der Erwerbung von irgend welchen Unterstützungen — beanspruchen, diese nur unter der Voraussetzung gewährt werden dürfen, daß die betreffenden vorher ihr bisheriges Staatsangehörigkeits-Verhältnis gelöst, also wenn sie deutsche Staatsangehörige waren, ihre Entlassung aus der deutschen Staatsangehörigkeit nachgesucht und erhalten haben. Eingewanderten, welche nach Guatemala gekommen sind, ohne diese Bedingung erfüllt zu haben, soll die dortige Gewährung staatlicher Hilfen und Vergünstigungen gleichfalls erst nach ihrer — in diesem Falle durch den Geschäftsträger oder Consul ihres Heimathstaates zu vermittelnden — Entlassung aus der früheren Staatsangehörigkeit zu Theil werden. In Betracht der Bedeutung, welche diese Bestimmungen für die eine Auswanderung nach Guatemala beabsichtigenden preussischen Unterthanen haben können, ist deren Beachtung geboten, damit Leute, wenn sie auf Hilfeleistungen oder Vergünstigungen seitens der Guatemalanischen Regierung irgend sich Rechnung machen, es nicht veräumen, vor dem Verlassen ihrer Heimath ihre Entlassung aus der bisherigen Staatsangehörigkeit zu nehmen und sich mit der nöthigen Urkunde zu versehen. Die Nachsichtung der Entlassung vom Einschiffungs-orte aus oder durch Vermittelung des transatlantischen Consuls würde mit ebenso lästigen als kostspieligen Weiterungen und Aufenthalts-Verlängerungen verbunden sein.

(Weltausstellung.) Die Gemeindeverwaltung von Madrid trifft Vorbereitungen für die für das Jahr 1880 in Aussicht genommene Weltausstellung. Dieselbe hat bereits ein Terrain zu diesem Zwecke angekauft. (Internationale Weltausstellung in Melbourne.) Bekanntlich soll zu Melbourne (Australien) im Jahre 1880 eine internationale Weltausstellung eröffnet werden. Der Eröffnungstermin ist auf 1. October, der Schluß auf 31. März 1881 festgesetzt. Die Ausstellungsgebäude und Anlagen, zu denen der Gouverneur von Victoria am 19. Februar in Carlton Gardens zu Melbourne den Grundstein legte und welcher Ceremonie sich eine öffentliche Festlichkeit anschloß, bei der 20,000 Menschen zugegen waren, werden circa 2 Millionen Reichsmark kosten. Fabrikanten, Industrielle u. s. w., welche sich an diesem abermaligen Wettstreit der Culturvölker zu betheiligen gewonnen sein sollten, finden durch die provisorischen Bureau der bereits ernannten königl. Commission, General-Secretär Herr G. C. Leven, 8 Victoria Chamber, Victoria Street, Westminster, London, die gewünschte Vermittelung.

Druck und Verlag der B. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Bekanntmachung.

Nach §. 9 des Gesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 25. Juni 1875, ist von dem Ausbruch der nachfolgenden Seuchkrankheiten und von allen verdächtigen Erscheinungen, welche den Ausbruch einer solchen Seuche befürchten lassen, sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen:

- 1) der Milzbrand der Hausthiere;
- 2) die Maul- und Klauenseuche des Rindviehs, der Schafe, Ziegen und Schweine;
- 3) die Lungenseuche des Rindviehs;
- 4) der Roß (Wurm) der Pferde, Esel, Maulthiere und Maulesel;
- 5) die Pockenseuche der Schafe;
- 6) die Beschälseuche der Pferde, der Bläschenauschlag der Pferde und des Rindviehs;
- 7) die Räude der Pferde und Schafe;
- 8) die Tollwuth der Hausthiere.

Die Anzeigepflicht liegt ob:

- a. den Besitzern von Hausthieren,
- b. Demjenigen, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirthschaft vorsteht,
- c. dem Begleiter bezüglich der auf dem Transport befindlichen Thiere,
- d. dem Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen u. bezüglich der in seinem Gewahrsam befindlichen Thiere,
- e. den Thierärzten und allen Personen, welche sich gewerbmäßig mit der Thierheilkunde beschäftigen.

Das Vorstehende wird wiederholt zur Kenntniß des Publikums gebracht und die Befolgung bei Vermeidung der im §. 73 dieses Gesetzes vorgesehenen Bestrafung zur strengsten Pflicht gemacht.

Die bezüglichen Anzeigen beim Auftreten einer verdächtigen Erscheinung an Thieren oder des Ausbruchs einer Seuchkrankheit ist **sofort** bei der unterzeichneten Behörde zu erstatten.

Wiesbaden, 24. Februar 1879. Die Kgl. Polizei-Direction.
v. Strauß.

Bekanntmachung.

Auf Grund des §. 77 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 (Bundesgesetzblatt S. 245) werden für die Schornsteinfeger des Polizeibezirks der Stadtgemeinde Wiesbaden in Uebereinstimmung mit der Gemeindebehörde unter Aufhebung des §. 16 und des zweiten Satzes des §. 17 der Instruction der vormals Herzogl. Nassauischen Landesregierung vom 8. November 1854 (Verordnungsblatt S. 240) folgende Taxe festgesetzt, und zwar hat vom 1. April 1875 an der Kaminfeger an Gebühren anzusprechen:

- 1) Für das Reinigen eines einstöckigen, weiten oder Steigschornsteins 10 Pf., für das Reinigen eines zweistöckigen Steigschornsteins 15 Pf. und für jedes Stockwerk weiter 5 Pf. mehr, wobei bemerkt wird, daß bei Röhrenschornsteinen das Stockwerk, in welchem sich die Küche befindet, als besonderer Stock gerechnet wird, das Dachgeschoß aber nur dann, wenn von dem letzteren aus der Schornstein Benutzung findet.
- 2) Für das Reinigen eines zu einer Dachwohnung gehörigen besonderen Steigschornsteins, welcher als einstöckig berechnet wird, ebenfalls 10 Pf.
- 3) Wenn aber ein mehrstöckiger, weiter Schornstein mehrere Einsteigöffnungen hat, für jedes Einsteigen 10 Pf.
- 4) Für das Reinigen eines engen, sogenannten russischen Kamins vom Flugruße mittelst Besen und Kugel, gleichviel wie hoch dasselbe ist und durch wie viel Stockwerke dasselbe geht, 15 Pf.
- 5) Für das Ausbrennen eines russischen Kamins, ohne Rücksicht auf dessen Höhe mit Einschluß der unmittelbar darauf vorzunehmenden gewöhnlichen Reinigung 50 Pfg.
- 6) Für das Reinigen eines Bäckerschornsteins, und zwar eines

einstöckigen 20 Pf., eines zweistöckigen 30 Pf., eines dreistöckigen 40 Pf., eines vier- und mehrstöckigen 50 Pf.

7) Die Vergütung für das Reinigen von Fabricschornsteinen bleibt zunächst der Uebereinkunft der Betheiligten vorbehalten; wird eine solche nicht erreicht, so unterliegt sie der Feststellung der Königl. Polizei-Direction. Sie soll nicht weniger als 1 Mk. 50 Pf. und nicht mehr als 3 Mk. betragen.

8) Werden die Dienstleistungen des Kaminfegers außer der regelmäßigen Fegperiode oder abweichend von der angesagten Zeit in Anspruch genommen, so sind außer den oben genannten Taren noch 25 Pf. Extragebühr zu entrichten.

Wiesbaden, 1. April 1875. Die Kgl. Polizei-Direction.
(gez.) von Strauß.

Vorstehende Bekanntmachung wird wiederholt zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Wiesbaden, 22. Februar 1879. Die Kgl. Polizei-Direction.
v. Strauß.

Edictalladung.

Nachdem über das Vermögen des Porzellanofen-Fabrikanten Carl Eichmann zu Wiesbaden rechtskräftig der Concurs erkannt worden ist, wird zur Anmeldung sowohl persönlicher als dinglicher Ansprüche Termin auf **Mittwoch den 9. April d. J. Vormittags 9 Uhr** an Gerichtsstelle, Zimmer No. 31, unter dem Rechtsnachtheil des ohne Bekanntmachung eines Präklusiv-Bscheids von Rechtswegen eintretenden Anschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse anberaumt.

Wiesbaden, den 26. Februar 1879.

Königliches Amtsgericht VI.

Submission.

Die Herstellung der **Fächerarbeiten** für den Neubau der **Elementarschule in der Bleichstraße** soll auf vier Loose vertheilt im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die Offerten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Submissionstermine **Donnerstag den 6. März c. Vormittags 11 Uhr** in dem Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 16, einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden. Bedingungen, Massenberechnung und Zeichnungen liegen in dem Bureau der Bauleitung, **Bleichstraße 33**, in den Morgenstunden von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht offen.

Wiesbaden, 26. Februar 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. März c. Nachmittags 3 Uhr wird der im „Hainerweg“ 5r Gewann zwischen dem Weg und August Momberger belegene, mit einem Lattenzaun umgebene städtische Acker, 1 Mrg. 44 Rth. 88 Sch. oder 36 Ar 22 Quadrat-Meter groß, auf die Dauer von 6 Jahren an Ort und Stelle mei biotend verpachtet.

Wiesbaden, den 19. Februar 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Bekanntmachung.

Eine Nachtwächterstelle mit einem jährlichen Gehalt von 480 Mark ist zu besetzen.

Civilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter wollen sich innerhalb **14 Tagen** unter Vorlage ihrer Militärpapiere bei dem Unterzeichneten melden.

Wiesbaden, 26. Februar 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Submission.

Die Lieferung des Bedarfs an **Puhleinen** zur Reinigung der städtischen Lokale pro 1879/80 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum Submissionstermine **Donnerstag**

den 6. März c. Vormittags 10 Uhr an das Stadtbauamt, Zimmer No. 28, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1879. Der Stadt-Baumeister.
Lemcke.

Submission.

Die Lieferung von **Schreib- und Zeichen-Materialien** für die Stadtbauverwaltung pro 1879/80 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Submissionstermine **Montag den 10. März c. Vormittags 10¹/₂ Uhr** an das Stadtbauamt, Zimmer No. 28, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 1. März 1879. Der Stadtbaumeister.
Lemcke.

Submission.

Die bei der Unterhaltung des städtischen **Geschirrs** pro 1879/80 vorkommenden **Schmiede- resp. Schlosserarbeiten** sollen im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum Submissionstermine **Montag den 10. März c. Vormittags 10 Uhr** an das Stadtbauamt, Zimmer No. 29, einzureichen. Die Bedingungen liegen im Zimmer No. 28 daselbst zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 1. März 1879. Der Stadt-Ingenieur.
Richter.

Submission.

Die Anlieferung des Bedarfs von **Flussand und Grubenand** für die Stadtbauverwaltung pro 1879/80 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Submissionstermine **Montag den 10. März c. Vormittags 11 Uhr** an das Stadtbauamt, Zimmer No. 28, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 1. März 1879. Der Stadt-Ingenieur.
Richter.

Submission.

Die Lieferung des Bedarfs an **Seife, Petroleum, ge-läutertem Del und Lampendochten** für die städtische Bauverwaltung pro 1879/80 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Submissionstermine **Montag den 10. März c. Vormittags 11¹/₂ Uhr** an das Stadtbauamt, Zimmer No. 28, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 1. März 1879. Der Stadt-Ingenieur.
Richter.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 6. März Vormittags 10 Uhr sollen in unserem Lokale **Schüdenhoffstraße 3 circa 300 Stück wenig gebrauchte Rohr- und Strohstühle,**

darunter 60 gelbe egale, fast neue **Wirthschaftsstühle, Barockstühle, sodann ein feuerfester Rassenhahn** öffentlich versteigert werden.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

477

Feuer- und diebesichere

Geld- und Documenten-Schränke

eigner Fabrik sind in großer Auswahl auf Lager bei

W. Philipp, Schlosser,
Dambachthal 4.

6443

Monogrammes,

Alphabete, einfache und verzierte Buchstaben (Initialen), Lanquetten etc. für die **Wäsche** und zur **Weißtucherei, Schablonen** für Architekten und zum Signiren der Kisten und Packeten, **Stich-Scheeren** und **Rahmen.**

Anfertigung aller Arten Schablonen, Petschaften, Stempeln und sonstigen **Gravir-Arbeiten.**

Beforgung von Gravuren in Glas und Edelsteinen. Farben und Pinsel zum Schabloniren, Signiren, Stempeln und zum unauslöschlichen Zeichnen der Wäsche in schwarz und roth empfiehlt billigt

Moritz Schäfer,

Kranzplatz 12.

13306

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden, sowie dem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von Michelsberg 20 nach

15 Mehrgasse 15

verlegt habe und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch dort-hin folgen zu lassen.

Achtungsvoll

14602

W. Guckelsberger, Schuhmacher.

Möbeltransporte und Umzüge

mittels offener und gedeckter **Federwagen** unter Garantie, **Verpackung** von Möbeln, Glas, Porzellan, Bildern etc. und **Verandt** derselben per Bahn in Waggons mit oder ohne Umladung, sowie über Land mit Möbelwagen,

Abfuhr der mit der Bahn ankommenden Möbeltransporte, **Aufbewahrung** ganzer Wirthschaften und einzelner Möbel und Waaren

übernehmen zu billigen Preisen und reeller Bedienung

J. & G. Adrian, Bahnhofstrasse 6,
Expeditions-, Möbel-Verpackungs- und Transport-
Geschäft.

13556

Große goldne Medaille
Paris 1877.



Silberne Medaille (höchste Aus-
zeichnung) Paris 1878.

Das beste und billigste Mittel zum Waschen und schnellen Reinigen von Weisszeug, Stoffen, Glas, Geschirr, Marmor, Silberzeug, Händen, sowie zum Scheuern der Fußböden und angestrichener Gegenstände etc. **Garantirt frei von allen schädlichen Substanzen. Blendend weisse Wäsche ohne Bleiche.** Zu beziehen in Packeten von 100, 250 und 500 Gramm à 15, 35 und 65 Pf. durch alle Colonial- und Materialwaaren-Handlungen.

Haupt-Niederlage für Frankfurt a. M., Hessen und Nassau:

Krapf & Hofer, Frankfurt a. M.

17

Neroststraße 35 ist eine Grube **Dung** zu verkaufen. 14571

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, Etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für Nichts hafte.
14468 C. Christmann sen.



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,

43 Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Hochfeine Tafelbutter,

wöchentlich zweimal frisch, empfiehlt

J. Gottschalk,

14162 Ecke der Muhl- und Goldgasse.

Kein Husten.

Aecht rheinischer Trauben-Brusthonig

von W. H. Zickenheimer in Mainz,

seit 12 Jahren viel tausendfach als angenehmstes, mildestes, sicherstes und billigstes Hustenmittel anerkannt. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen unter Garantie in Wiesbaden bei den Herren **A. Schirg**, königl. Hoflieferant, Schillerplatz 2; **F. A. Müller**, Delicatessen-Handlung, Welltrichstraße 13, **Jung & Schirg** Modewaaren-Handlung, kl. Burgstraße 10; in Viebrich bei Hoflieferant **Braun**; in Castel bei **Wwe. Bied** und Apotheker **Ed. Leist**; in Destrach bei Apotheker **Prizhoda**; in Hofheim und Fildersheim bei Apotheker **Scherer**, sowie auch gegen Nachnahme bei dem Fabrikanten **W. H. Zickenheimer** in Mainz. 73

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese u. empfiehlt unter mehrjähriger Garantie

C. Wolff, Rheinstraße 17a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt. 10332

Buchführung.

Unterricht ertheilt, auch Beiragen von Geschäftsbüchern besorgt hier und auswärts. Gef. Off. sub H. C. B. an die Exped. erb. 13509

Plisse's werden gelegt bei **S. Eichelsheim**, Kleidermacherin, Langgasse 39. 11930

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Federnreinigen** in und außer dem Hause. **Lina Löffler**, Steingasse 5. 188

Eine neue **Singer-Maschine** sehr billig zu verkaufen Emserstraße 2, Parterre. 13153

Zwei hohe **Spiegel** mit Consols, einige Delgemälde, 2 Gaslustres und Fenster-Rouleaux zu verkaufen Hainerweg 12, eine Treppe hoch. 14509

Ein mittelgroßer **Transportirherd** wird zu kaufen gesucht. Näheres Expedition. 14609

Ein **Messingpapagei-Bauer** billig zu verkaufen Emserstraße 29b, Parterre. 14549

Papageien, Prachtfinken, Kanarienvögel und italienische Hühner zu verkaufen Emserstraße 26. 11404

Kanarienvögel (Männchen) zu verkaufen Dohheimerstraße 12, 1. Stock. 16635

Zwei **Krankenwagen** zu vermieten oder zu verkaufen Faulbrunnenstraße 8, 1 Stiege hoch rechts. 14156

Wer

eine Stelle sucht, eine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine Wirthschaft, Deconomiegut u. zu pachten sucht, eine Geschäfts-Empfehlung zu erlassen gedenkt, überhaupt Rath zu Insertionszwecken bedarf, der wende sich an das **Central-Annoncen-Bureau** der deutschen und ausländischen Zeitungen

G. L. Daube & Co.,

221 Marktstraße 13 in Wiesbaden.

Man verlange genau:
Hofapotheker
Boxberger's

Hühneraugenpflaster

Zu haben bei Hofapotheker **Dr. Lade.**

420

Trockenlegung feuchter Wände

(Patent No. 4101)

mit jeder gewünschten Garantie besorgt

Jac. Leber, Morischstraße 6.

Ausgeführte Arbeiten als beste Atteste stehen zur gefälligen Ansicht. 13318

Lohnfall von May & Urban in Diez,

hydraulischen (schwarzen) Stütkfall zu M. 138,
weißen Stütkfall " " 142,
200 Ctr. ab Diez oder Kerkerbach empfiehlt
14233 Der Vertreter: **O. Wenzel**, Bleichstraße 8.

Gustav Kalb,

Welltrichstraße No. 31,

empfehlen sein

Brennholz- und Kohlen-Lager

unter Zusicherung billigster Preise bei prompter und reeller Bedienung. 10314

Ruhrkohlen

vorzüglicher Qualität, als:

Förderkohlen empfehle in Waggonladungen oder auch per Fuhre à 20 Ctr. zu den billigsten Preisen.

Bestellungen können sowohl unfrankirt per Post gemacht als auch bei

Herrn **Gg. Bücher**, Ecke der Wilhelmstraße 18,

J. W. Weber, Morischstraße 18,

Chr. Wolff, Tannusstraße 25,

niedergelegt werden.

10503 **Otto Laux**, Alexandrastraße 10.

Lohfuchen

per 100 Stütk 1 M. 40 Pfg. Kleine Schwalbacherstraße 4. 11656

Eine **Holzterasse** für 2 Stockwerke, für ein Hinterhaus oder ein Haus auf dem Lande geeignet, wird billigt abgegeben Tannusstraße 12a. 13084

Biez, Ofenpuher, wohnt Steingasse 16. 11238

Friedrichstraße 30 ist **Sen**, per Centner 2 Mark 50 Pfg., zu verkaufen. 13820

Ankauf von gebrauchten **Flaschen** Faulbrunnenstr. 5. 13508

Die neuesten Frühjahrsjaquets-Umhänge, Regenmäntel etc.

in grösster Auswahl vorrätig bei

14568

J. Hertz, Langgasse 8e.

Eine Parthie zurückgesetzte Glace- und dänische Handschuhe von gutem Leder, das Paar zu 1 Mk., 1,20 Mk. und 1,50 Mk. bei

13737

M. Pfister aus Tyrol, 4 neue Colonnade 4.

Dotzheimerstrasse
No. 44.

Justin Zintgraff in Wiesbaden,

Lager: Taunusstrasse
No. 28.

Specialität:
Ornament-Guss,
Bau-Constructionen,
Stall-Einrichtungen.



Ventilations-
Einrichtungen
für
Schlaf-
und
Wohnräume.

13939

Decimal-Brücken-Waagen von 100—2500 Kilo Tragkraft. Lager in Hof- und Strassen-Sinkkasten. Rahmen mit Platten in allen Grössen. Schlamm-Sammler für Wassersteine etc., den polizeilichen Vorschriften entsprechend.

Ich bitte, genau auf meine Firma zu achten!

Berein für Naturkunde.

Mittwoch den 5. März cr. Abends 6 Uhr im Museums-Saale: Vortrag des Herrn Dr. med. Lehr über „das Wasser in meteorologischer und sanitärer Beziehung“. Damen und Nichtmitglieder können eingeführt werden.

89

Der Vorstand.

Marktstraße No. 13. Ausverkauf Marktstraße No. 13.

von Kleiderstoffen, Planelles, wollenen Kullen etc. wegen Aufgabe dieser Artikel. Sodann habe ich eine Parthie Leinwand, Tischzeuge, Taschentücher, auch Hausmacher, Herrnhuter, Rein- und Halb-leinen, letztere von 50 Pf. an per Meter, ca. 1500 Meter Handtücher à 28 Pf. per Meter und höher, abgepaßte Zimmerhandtücher à Mark 5, 6, 7 per Dgd. und höher, Tischtücher à Mk. 1. 20 Pf. an und höher, Servietten Mark 5 und höher, Dessertservietten per Dgd. Mk. 3, Thee- und Kaffeedecken, große Sorten mit Franzen, von Mark 2. 50 Pf. an; ferner Dress- und Damast-Tafeltücher mit 6 und 12 Servietten. Wegen Uebernahme eines größeren Wäsche-Lagers dauert der Ausverkauf nur noch kurze Zeit.

Jacob Meyer jr., 13 Marktstraße 13.

Schwarze Einfasslitzten,

per Stück 30 Pfg. und höher, empfiehlt

12172

G. Wallenfels, Langgasse 33.

J. Brosius, vormals Ph. Vef,

3 Mehrgasse 3,

Schuh-Fabrik & Handlung

(nur Handarbeit),

empfehlte sich mit allen Schuhwaaren, dauerhafte und solide Arbeit aus bestem Leder:

Kalblederne Herren-Schaftenstiefel	von Mk. 10.— an.
Herren-Zugstiefel	8.—
Rindlederne, schwere Mannschuhe	6.—
Knabenschuhe	3.80
Kalblederne Damen-Zugstiefel	7.—
Chagrinlederne Damen-Zugstiefel	7.—
Kalblederne Damen-Zugstiefel	9.—
Mädchen-Zugstiefel	2.80

Alle Sorten Herren-, Damen- und Kinderpantoffeln, sowie Kinderschuhe zu den billigsten Preisen.

Aufträge nach Maass, sowie Reparaturen werden sofort billigt und bestens besorgt.

Nur solide Handarbeit. 14179

Wirthschafts-Uebernahme.

Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen die Wirthschaft Römerberg No. 22 übernommen habe.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet ergebenst ein Frau E. Wollgandt. 14524

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.

114

N. Hess, Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

Weisse Gardinen

jeder Art 13917
empfehlen zu **Original-Preisen**
Franz Altstaetter Sohn,
14 Webergasse 14.
Muster stehen gerne zu Diensten.

Strohhüte

zum Waschen und Faconniren werden von mir
angenommen und liegen die neuesten Formen dafür zur
Ansicht bereit.

V. Leopold-Emmelhainz,
14449 Burgstraße 12.

Strohhüte

werden gewaschen und nach den neuesten Formen
faconnirt, bei promptester Besorgung.

14510 **C. Gelfius,**
20 Langgasse 20, neben Hotel Adler.

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Faconniren werden zur
baldigen Einsendung erbeten.

Die neuesten Formen liegen zur gef. Ansicht bereit.
14551 **Jung & Schirg, H. Burgstraße 10.**

Rüschen in Creppliss, Mull und Tüll,

sowie Trauerkrüschen in größter Auswahl empfiehlt
12173 **Georg Wallenfels, Langgasse 33.**

Für Damen!

Ich beabsichtige, einen Kursus im **Maachnehmen, Zu-
schneiden und Anfertigen** von Damengarderobe zu arran-
gieren, wo wöchentlich zweimal 2 Stunden Unterricht gegeben
werden, zum Preise von 5 Mark per Monat. Der Unterricht
wird nach der Methode der Frau Schneider aus Gießen
ertheilt und für richtiges Vornamen garantiert. Wenn mehrere
Damen zusammen sind, auch bei den Damen im Hause.
14377 Frauendant **Meyer Wwe., Schillerplatz 2a.**

Geruchlose Gummi-Bettunterlagen

für Kranke, Wöchnerinnen und Kinder empfehlen in verschiedenen
Qualitäten und Größen von 85 Pf. an; auch halten unser reich-
haltiges Lager in **chirurgischen Artikeln** bestens empfohlen.
10619 **Baumcher & Cie., Hof-Lieferanten.**

**Herrrenkleider werden repariert und chemisch ge-
reinigt**, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz ge-
worden, mit der Maschine nach Maß gestreckt.
161 **W. Hack, Säuerergasse 9.**

Kanape's, Sessel und Betten billig zu verkaufen bei
10404 **A. Schmidt, Tapezirer, Faulbrunnenstraße 1.**

Eine praktisch eingerichtete **Vogelheide** mit 4 Nestern zu
verkaufen; auch sind **Kanarienvögel** daselbst zu haben.
Näheres Expedition. 14587

Ein Vertreter gesucht.

Für meinen in der Hauswirthschaft mit allgemeinem Beifall
aufgenommenen

unverbrennlichen Feueranzünder

suche ich für Wiesbaden und Umgegend einen **tüchtigen Ver-
treter**. Dieser praktische und neue Artikel eignet sich zum
Verkaufe für jedes feinere Kurzwaaren-Geschäft.

Eduard Rau,

14487 Ladir- und Metallwaaren-Fabrik, München.

Leçons de Français

et cercles (Kränzchen) par M^{lle} **Bourret**, institutrice
française, Spiegelgasse 9. 12832

Eine junges Mädchen, welches eine gute Schule genossen,
wünscht kleinen Kindern **Clavier-Unterricht** à 80 Pfg. die
Stunde zu ertheilen. Näh. Exped. 13586

Clavier-Unterricht per Stunde 50 Pf. N. Exp. 14482

Einige junge Leute werden zum gutbürgerlichen **Mittags-
tisch** gesucht. Näh. Exped. 14205

Immobilien, Capitalien etc.

Kleines Landhaus zu verkaufen. Näh. Exped. 13022

Villa Bierstädterstraße No. 8 mit herrlicher Ein-
richtung u. a. **schöne Villen, Häuser, Güter und Ban-
plätze** zum Verkaufe übertr. N. bei **C. H. Schmittus**. 8432

Ein **mittelgroßes Landhaus**, mit allen Bequemlichkeiten
ausgestattet, dicht an der Stadt, mit wohlgepflegtem Obstgarten,
in bester und gesundester Lage, ist zu verkaufen. Näh. Exped. 7950

Ein **Haus** in der Weillstraße mit großem Bleichplatz und
Einrichtung für Wäscherei ist unter sehr günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Näh. Elisabethenstraße 27. 8874

Ein Landhaus am Curpark

mit großem Garten ist zu verkaufen. Näh. Exped. 7949

12-14,000 Mark auf 2. Hypothek oder Kauffchilling
auszuleihen. Näh. in der Exped. d. Bl. 14559

10,000 Mark werden von einem pünktlichen Zinsenzahler
auf gute Unterpfänder ohne Makler zu leihen gesucht. Näh.
in der Expedition d. Bl. 14542

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein **tüchtiges Nähmädchen** wünscht noch einige Tage zu be-
setzen. Näh. kleine Schwalbacherstraße 7, Parterre. 14608

Ein **junges Mädchen von auswärts**, welches
alle Hausarbeit versteht, auch nähen und Buß machen kann,
sucht Stelle auf gleich oder später. Näheres im Lokale des
Herrn Schembis, Langgasse 12. 14547

Ein gut empfohlenes, gebildetes Fräulein sucht Stelle als
Ladnerin. Näh. Expedition. 14583

Eine **Köchin** gesetzten Alters, mit den besten Empfehlungen,
sucht Stelle zum 15. März. Näheres bei Fräulein Ringel,
Kerstraße 32, Parterre links. 14581

Zur **Stütze der Hausfrau** oder zu größeren Kindern sucht
ein gebildetes Mädchen mit guten Zeugnissen Stelle. Näheres
Friedrichstraße 5, 2 Treppen hoch. 14585

Ein Fräulein gesetzten Alters, in der Haushaltung und im
Nähen wohl erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine
passende Stelle. Näh. Herrngartenstraße 14, Parterre. 14319

Ein anständiges Mädchen wünscht Stelle bei einer feinen Herrschaft zum 15. März. Näh. Adolphstraße 1, 1 St. r. 14515

Ein Kutscher oder Reitknecht sucht Stelle. Näh. Expedition. 14546

Personen, die gesucht werden:

Ein tüchtiges Hausmädchen findet Stellung Webergasse 16, 1 Stiege hoch. Gute Zeugnisse erforderlich. 14394

Ein feines Mädchen, Bonne oder Kindergärtnerin, welche mit zwei kleinen Kindern umzugehen versteht, richtig deutsch und französisch spricht, wird gesucht. Näh. Exped. 14600

Gesucht zwei brave Mädchen, das eine für Küche und Hausarbeit, das andere zu Kindern auf 15. März. Näh. Exp. 14562

Ein Mädchen, das die Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse hat, wird auf gleich gesucht Hellmündstraße 29 c, 1 St. 14502

Für ein feines Geschäft wird eine junge Dame mit gründlichen Sprachkenntnissen als Verkäuferin gesucht. Auerbieten unter Angabe bester Referenzen bittet man unter A. W. 15 in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 14586

Ein braves Mädchen von einer kleinen Familie auf 1. April gesucht Stifftstraße 15, Parterre. 14438

Für Schneider!

Tüchtige Rodarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei **B. Marxheimer.**

Werksstätte im Hause. 14442

Ein solider, gut empfohlener **Hausbursche** auf 16. März gesucht Langgasse 31. 14595

Ein Junge wird als **Hausbursche** nach Viebrich gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl. 14506

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Angebote:

Adolphsallee 6, Hinterhaus, ist eine kleine Wohnung an ruhige, stille Leute zu vermieten. 12340

Dohheimerstraße 18, 2 St. h., möbl. Zimmer z. v. 13789

Geisbergstraße 18 ist ein möbl. **Parterre-Zimmer mit Cabinet** (mit oder ohne Pension) zu verm. Näh. 1 St. h. 200

Häfnergasse 15 ist eine Parterrevohnung von 2 Zimmern und Küche auf April zu vermieten. 14612

Helenenstraße 3, Bel-Etage, möbl. Zimmer zu verm. 14036

Selenenstraße 16, Bel-Etage, sind 2 möblierte Zimmer zu vermieten. 13806

Serrngartenstraße 15 ist im 2. Stock ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 12969

Lehrstraße 1a ist eine kleine freundliche **Parterre-Wohnung** auf gleich oder 1. April zu verm. 13689

Lehrstrasse 19, Hochparterre, ist ein möbl. Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten. 14444

Louisenplatz 6 sind zwei möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 14478

Näderstraße 5 ist ein möbliertes Zimmer zu verm. 14370

Schwalbacherstraße 1 eine Dachkammer zu verm. 13516

Sonnenbergerstraße, „Villa Rosenhain“, ist eine möblierte Wohnung zu vermieten. 14181

Sonnenbergerstraße 17 ist eine möblierte Wohnung, enthaltend 4 Zimmer, Küche und Zubehör, jahr- oder monatweise zu vermieten. 14563

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten (auf Verlangen mit bürgerlicher Kost) Friedrichstraße 8, Hinterhaus. 14500

Eine kleine Wohnung zu vermieten Kirchgasse 22 a. 14615

In bester Lage sind 1—3 möblierte Zimmer billig zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein großes, möbl. Zimmer zu vermieten Kirchgasse 12. 14492

Ein schöner Laden mit Comptoir in bester Lage zu vermieten. Näh. Exped. 12143

Arbeiter erhalten Kost und Logis Ellenbogengasse 8. 14099

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

3. März.

Geboren: Am 1. März, dem Techniker Nicolaus Kölich e. S. — Am 25. Febr., dem Billetruder Peter Schmidt e. S., N. August Wilhelm. — Am 26. Febr., dem Stellner Philipp Eschenauer e. S., N. Johann Lorenz. — Am 27. Febr., dem Zahntechniker Heinrich Kimbel e. S., N. Caroline Christiane Jacobine. — Am 1. März, dem Schlosser Louis Moos e. S. — Am 3. März, dem Feiger Heinrich Guth e. S. — Am 28. Febr., dem Kaufmann Philipp Müller e. S.

Aufgehoben: Der verw. Kaufmann Johann Bergmann von Oberhildersheim in Rheinheffen, wohnh. dahier, und Elisabeth Hammen von Schornheim in Rheinheffen, wohnh. dahier. — Der Herrschneidergehilfe Johann Heinrich Carl Moos von Gemünden, N. Ufingen, wohnh. dahier, und Dorothea Siegfried von Hochheim, wohnh. dahier. — Der Küstergeselle Carl August Schneider von Gersroth, N. Wehen, wohnh. dahier, und Johanne Strott von Sterbfriz, Kreis Schlichtern, wohnh. dahier.

Gestorben: Am 1. März, die unverheh. Privatier Johanna Friederike von Fumetti, alt 62 J. 9 M. 13 T. — Am 2. März, der Privatier Otto Baas, alt 42 J. 11 M. 24 T. — Am 2. März, Catharine, geb. Siebel, Ehefrau des Herrschneidergehilfen Carl Borwitt, alt 40 J. 11 M. 19 T. — Am 2. März, Sarah, geb. Gerson, Witwe des Wehgers Jacob Adler, alt ca. 72 J. — Am 2. März, die unverheh. Näherin Kunigunde Aurheim von Neufendorf bei Bräunau im Königreich Bayern, alt 27 J. 11 M. 26 T. — Am 2. März, der pensionierte Herzogl. Nass. Hofstutler Michael Müller, alt 76 J. 6 M. — Am 3. März, Leopold, S. des Mechanikers Friedrich Weder, alt 2 J. 1 M. 9 T. — Am 3. März, Jane, geb. Williams, Ehefrau des Königl. Majors a. D. Barons Hermann von Blomberg, alt 54 J. 6 M. 2 T.

Königliches Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 4. März 1879.)

Adler: d'Orville, Hr. Kfm., Michelstadt. Rosenthal, Hr. Kfm., Hamburg. Richers, Hr. Kfm., Plauen. Pingel, Hr. Fabrikbes., Berlin. Funcke, Hr. Kfm., Dresden. Banck, Hr. Kfm., Bielefeld. Möller, Hr. Kfm., Köln. Schottelius, Hr. Dr. med., Würzburg. Dau, Hr. Kfm., Fraureuth. van Bienen, Hr. Kfm., Berlin. Weber, Hr. Kfm., Hanau. Neumann, Hr. Baumeister, Heilbronn. Krekeler, Hr. Kfm., Köln. — **Bären:** v. Kries, Hr. Offizier, Königsberg. — **Schwarzer Bock:** Haase, Hr. Stadtgerichtsrath m. Fam., Berlin. Wolff, Hr. Kfm., Mannheim. — **Einhorn:** Grün, Hr. Kfm., Frankfurt. Keil, Hr. Kfm., Wien. Voss, Hr. Kfm., Düsseldorf. Grossmann, Hr., Frankfurt. Reichmann, Hr., Camberg. Siegfried, Hr. Kfm., Paris. Müller, Hr., Limburg. Grassmann, Hr. Bürgermeister, Weisel. Möhler, Hr., Mühlenbes., Camberg. — **Eisenbahn-Hotel:** Bezold, Hr., Bayern. Kröschel, Hr., Hochheim. — **Grand Hotel** (Schützenhof-Bäder): Terheyden, Hr. Rent., Hemer. — **Grüner Wald:** Haas, Hr. Fabrikbes., Köln. Grumbach, Hr. Kfm., Frankfurt. Italiener, Hr. Kfm., Jessnitz. Götze, Hr. Kfm., Berlin. Behrens, Fr. m. Tochter, Meran. Kiehl, Hr. Ingen., Wien. Geerling, Hr., Neuwied. — **Nassauer Hof:** v. Wilmsowki, Hr. Justizrath, Berlin. v. Bulow, Hr. Kammerherr, Kühven. — **Hotel du Nord:** Tresen, Hr. Rent. m. Fam., Frankfurt. — **Alter Nonnenhof:** Schubarth, Hr. Kfm., Höchst. Reinhardt, Hr. Kfm., Lahnstein. Dheur, Hr. Kfm., Mülheim. Pothmann, Hr. Kfm., Frankfurt. Kniebe, Hr. Kfm., Dortmund. Fackel, Hr. Gutsbes., Oestrich. — **Rhein-Hotel:** Wiese, Hr., Frankfurt. Ropmer, Hr. Major m. Fr., London. Lehmann, Hr., Paris. Brüll, Hr. Dr., Frankfurt. — **Weisser Schwan:** Schnackenburg, Hr. Hauptmann m. Fr., Diedenhofen. — **Taanus-Hotel:** Grüninger, Hr., Basel. Wüstfeld, Hr. Lieut. m. Fr., Stockholm. Barbieux, Hr., Wien. Grabowsky, Hr., Glasgow. — **Hotel Victoria:** Heymann, Hr. Musiker, Bingen. — **Hotel Weiss:** Strauss, Hr. Kfm., Ulstadt. Steinwachs, Hr. Pfarrer, Offenbach.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 3. März.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Bar. Vini.)	333,95	333,26	333,14	333,45
Thermometer (Reaumur)	-2,4	+2,4	+2,2	+0,73
Druckspannung (Bar. Vin.)	1,51	2,05	1,91	1,82
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	95,0	83,1	79,0	85,70
Windrichtung u. Windstärke	D. schwach.	S.O. schwach.	S.O. mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	heiter.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Eb.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Marktberichte.

Frankfurt, 3. März. (Viehmarkt.) Der heutige Viehmarkt war ziemlich befahren. Angefahren waren circa 360 Ochsen und Stiere, 200 Kühe und Rinder, 160 Kälber und 240 Hammel. Die Preise stellten sich per 100 Pfund Fleischgewicht: Ochsen 1. Qual. 67–69 M., 2. Qual. 60–65 M., Kühe 1. Qual. 60–62 M., 2. Qual. 49–52 M., Kälber 1. Qual. 66 bis 68 M., 2. Qual. 55–62 M., Hammel 1. Qual. 60–63 M., 2. Qual. 54–58 M., Schweine per Pfund 52 Pf.

Verlosungen.

(Meininger 7 fl.-Loose.) Serienziehung vom 1. März. 171 296 988 1364 1415 1524 1544 2257 2368 2408 2731 2826 2954 3016 3137 3222 3628 3950 4009 4546 4854 4988 4998 5220 5363 6049 6294 6907 6929 7070 7527 7888 7933 7972 8142 8186 8292 8910 9218 und 9778.

(Braunschweiger 20 Thlr.-Loose.) Serienziehung vom 1. März. 530 605 617 690 715 899 1021 1143 1330 1494 1508 2191 2503 2752 2768 2846 3466 3587 3719 3879 4923 4972 5347 5785 5817 6484 6663 7471 7852 8427 8457 8467 9267 9328 9697 und 9939.

Frankfurt a. M., 3. März 1879.

Geld-Course.

Holl. 10 fl.-Stücke	16 Rm. 65 Pf. G.
Dufater	9 " 54–59 Pf.
20 Frcs.-Stücke	16 " 18–22 "
Sovereigns	20 " 35–40 "
Imperiales	16 " 65–70 "
Dollars in Gold	4 " 17–20 "

Wechsel-Course.

Amsterdam 169.55 B. 15 G.
London 20.465 G.
Paris 81.15 B. 81 G.
Wien 174.60 B. 174.20 G.
Frankfurter Bank-Disconto 4.
Reichsbank-Disconto 4.

Ein Blatt aus meinem Skizzenbuch.

Novelle von Brigitte Klein.

(15. Fortsetzung.)

Eine nicht geringe Anziehungskraft übte freilich ihre zu so seltenem Liebreiz erblühte Tochter aus, die in wenigen Wochen für die gesuchteste und hübscheste, junge Dame galt. — Wie Viele sich auch unbedingt ihren Reizen ergaben, geblendet von dem Nimbus, mit dem sie der solide Reichtum ihres Vaters umkleidete, so wurde sie doch von weniger bestechbaren Naturen aufrichtig bewundert. Mancher wollte sie zwar für kalt und langweilig erklären; denn es schien unmöglich, ihr einen so fetten Funken zu entlocken; aber die bescheidene Zurückhaltung war doch wiederum der Jugend angemessen: freilich wunderte man sich allgemein, wie sie bei der augenscheinlichen Auszeichnung, die sie überall genoß, so bescheiden und gehalten blieb — und hier und da war man bereit genug, ihr Mangel an Empfindung zur Last zu legen.

Von den vielen, neuen Bekannten, die sich gern Eingang verschafft in der zierlichen Villa der Neustadt, ahnte Keiner, was in dem Herzensleben des jungen Mädchens vorging, das sich oft aus dem Ballsaal fortsehte und die zuvorkommende Begegnung ihrer Gesellschafter mit Ungeduld ertrug.

Nach dem ersten Schmerz der plötzlichen Trennung hatte sie doch bald wieder Spannkraft und Freundlichkeit aus der leuchtenden Hoffnung geschöpft, daß jeder neue Tag sie dem ersehnten Wiedersehen näherte; ihre fröhliche Lebhaftigkeit erwachte, nur war sie hingebender und rücksichtsvoller als sonst gegen den Vater und besonders gegen die Mutter, deren etwas peinliche Natur sie oft zur Ungeduld und übermäßigem Widerspruch geneigt machte. Während der ersten Zeit des Aufenthalts in der Stadt hatte sich die freudige Erwartung nahenden Glücks auf ihrer Höhe erhalten, als aber Woche auf Woche verrann, und kein Zeichen der Annäherung, kein Rundgehen irgend einer Erinnerung erfolgte, ermattete der Flug der jungen Phantasie, und die Ahnung leidvollen Entschlusses schlich sich in den still gehegten Traum.

Herr von Norlop hatte seine freundlichen Beziehungen zu der Rothberg'schen Familie sofort nach ihrer Rückkehr aufgenommen, und um häufigere Zusammenkünfte zu ermöglichen und dieselben fruchtbar und angenehm zu gestalten, hatte er ein andeutendes Wort des Hausherrn bereitwillig ergriffen, das ihn bewog, im kleinen Kreise allwöchentlich eine Vorlesung zu halten über irgend welche Erscheinungen auf dem Gebiet seiner Wissenschaft. Er fand sich stets zeitig ein und wurde dann und wann wohl von den Damen des Hauses oder auch von Rose allein empfangen, die für seine Besuche stets das größte Interesse zeigte. Hoffte sie doch

jedesmal auf eine so heiß ersehnte Mittheilung, die immer und immer ausblieb.

Otto äußerte nur, wie beunruhigt er durch das unerklärliche Schweigen seines Freundes wäre, durch dessen Kameraden er erfahren, daß er seinen Urlaub um Monate verlängert, ja man wolle wissen, er werde den Dienst gänzlich aufgeben und dauernd in seiner Heimath verweilen. Es entging Otto's beobachtendem Auge nicht, wie Rose bei dieser Nachricht erbebt; er verglich das heitere Kind, das er im Sommer gekannt, mit der gereiften Dame, deren Züge oft von so schmerzlicher Trauer beschattet waren. Bei jeder Begegnung wurde er sich wehmüthig bewußt, wie unergötzlich sich ihr das Bild des Freundes eingepägt, und er bewegte den Gedanken hin und her, warum Klemens so rücksichtslos und ungerecht handeln könne. Er hatte sich wiederholt an ihn gewandt und ihn gebeten, das Schweigen zu brechen; aber seine Bitten waren bis jetzt unberücksichtigt geblieben. Vereute er sein rasches Geständniß, war er krank, vielleicht in bedrückter äußerer Lage, die sein Stolz ihn verbergen ließ?

Dieser Gedanke gewann immer mehr an Wahrscheinlichkeit; denn an den Wankelmuth des erprobten Freundes konnte er nimmer glauben. Heute hatte er Rose so blaß und traurig gesehen, daß er ein Gefühl der Erbitterung gegen Klemens kaum zu unterdrücken vermochte; denn er konnte nicht in die Ansicht der Eltern stimmen, daß das bewegte Leben die Schuld der jetzt so auffallend hervortretenden Veränderung trage. Aber mit heißer Beschämung gestand er sich, daß in ihm doch die Hoffnung leise geschlummert, er könne das Bild des glücklichen Freundes verdrängen, er möchte triumphiren über die flachen Persönlichkeiten, deren Guldigungen die Geliebte so gleichgiltig aufnahm. Wollte denn das begehrliche Herz nicht stille werden? Jetzt beschwor er den Freund mit ernstem Wort, endlich Erklärung für seine Zurückhaltung zu geben und sprach ihm vorwurfsvoll aus, wie die tiefen Empfindungen, die er erregt, sich zu Glück und Leben verzehrender Neigung eingewurzelt.

Die Erwiderung kam, die ihn über das Entdeckte und Erlebte aufklärte. Klemens hatte sich nie zu einer Mittheilung entschließen können, so oft es ihn auch drängte, sich an die Brust des treuesten Freundes zu werfen; er bekehrte zurück vor der Klarlegung seiner Lage, die er sich selbst gern verdeckt. Er hatte falsche Beruhigung in dem Gedanken gesucht, daß ein Mädchenherz so leicht vergeße, und dieselbe Vorstellung reizte ihn wieder zu unsäglichem Pein. Jetzt, wo das bestätigende Zeugniß seine Ahnung zur Gewißheit werden ließ, wollte und konnte er gegen den Getreuen den Strom der Empfindungen nicht länger bändigen; er erschloß ihm rückhaltslos die Wucht der peinigenden Verhältnisse und die seelische Qual, die in den langen, einsamen Monaten seine Lebenskraft und Zuversicht erdrückend belastet.

„Ich weiß,“ schrieb er ihm, „Du würdest Dich würdiger und williger in das Unvermeidliche schicken, aber verdamme mich nicht, daß ich Stunden wilder Empörung durchlebe, wo ich in tollem Trabe über die öden Heiden streiche, weil ich der trostige Sinn nur bändig, wenn der Leib todtmüde nach Rast verlangt. Dann suchen mich auch wohl freundliche Bilder auf, und ich meine, es werden sich Mittel und Wege aufthun, die mich frei machen von den beengenden Banden; ich stelle mir die undenkbarsten Glückswendungen vor und habe oft mit kindischer Thorheit gehofft, „heute“ oder „morgen“ müsse mir rettende Freude bringen. Aber bleiern hängt sich die Stunde an mich und bewegungslos starrt mich die Zukunft an. Nur Arbeit und die tägliche Sorge ermöglichen mir das Dasein, und ich bin mir bewußt, daß ich, aus dem Paradies verjagt, hier unter Dornen und Disteln zum freudlosen Schaffen bestimmt bin.“

Er berichtete ihm von den Beziehungen zu den Dörflern, von den Bemühungen ihnen aufzuhelfen, von den unendlichen Schwierigkeiten, die ihm seine Unkenntniß der Dinge und die Armseligkeit der Verhältnisse bereite; aber doch war hier das Feld, wo er seine Thatkraft erproben, wo er handelnd eingreifen konnte. Wie namenlos schwer aber war es, die ferne Geliebte leiden zu wissen und ihr nicht das Geständniß seiner tiefen Liebessehnsucht bringen! Daß sie um ihn litt, hatte wohl einen seligen Vant in seiner Brust geweckt; aber wie leidvoll mußte er im Bewußtsein seiner

Ohnmacht verfallen. Was konnte, was sollte er thun? Darfste er doch den bösen Bann nicht brechen — mußte erfahren, daß sie irre werde an der Treue seiner unwandelbaren Neigung.

„Du wirst wissen, was ihr sagen, Otto; hilf ihr und schone mich.“

In den Tagen nach Empfang des Schreibens saß Otto stundenlang sinnend und unthätig zwischen seinen Schriften und Büchern; dann war sein Entschluß gefaßt. Er beschied seinen Rechtsanwalt zu sich, der lange bei ihm verweilte und dann kopfschüttelnd das Zimmer verließ. — (Schluß folgt.)

Vermischtes.

— (Aus dem Soldatenleben. — Rekrutenvorstellung.) Unter allen militärischen Beschäftigungen, Insubizierungen und wie die vom Dienstreglement vorgeschriebenen Prüfungen alle heißen, nehmen die jetzt vor sich gehenden Rekrutenvorstellungen die erste Stelle ein. Hier soll sich zeigen, was in der kurzen Zeit von 10–12 Wochen aus dem Rohmaterial des Rekrutentrupps unter den Händen der militärischen Bildner oder Bildhauer geworden ist, und wer sich des Bauernsohnes K. und des Schreibers M. und so vieler Anderer erlehrt, wie sie aussahen vor dieser militärischen „Bearbeitung“, der muß willig anerkennen, daß etwas Bedeutendes erreicht ist, daß aus dem hinter dem Büsche schiefelnd gewordenen, von schwerer Arbeit steif und unbeholfen gemachten Landmann — daß aus dem mit unglaublichen körperlichen Mühen und Angekloppungen behafteten Schreiber — wahre — nun, wenn auch nicht gerade Apolls von Belvedere, so doch normale Menschengestalten geworden sind. Die schiefe Kopfhaltung des Schreibers ist weg, er zieht auch die eine Schulter nicht mehr in die Höhe; die K-Beine des Bauers sind unter den streckenden und reckenden Übungen schnurrgerade und der ganze Mensch um zwei Zoll höher geworden. Es hat aber unläugliche Mühe gemacht, dieses Resultat zu erzielen; die Signatur der ganzen Zeit ist: Keine Mühe bei Tag und Nacht — Nichts, was mir Vergnügen macht — aber sie trifft auch zu für die militärischen Elementarschulmeister, die Unteroffiziere, von denen man merkwürdigerweise immer geneigt ist, anzunehmen, daß es reine Tiger in Menschengestalt sind, während doch unter ihnen die Licht- und Schattenseiten der menschlichen Natur so vertreten sind wie bei anderen Menschen. Man bedenke: jeden noch so geringen Dienst, den der Rekrut hat, muß sein Unteroffizier mitthun, nur daß dieser bei der körperlichen Anspannung auch noch den ganzen Tag commandiren und reden muß, reden muß, daß ihm die Lunge im Leibe wehe thut, während der Untergebene schweigt. Auch sonst hat der Unteroffizier während dieser Zeit nichts voraus vor seinen Leuten, er wird von seinen Vorgesetzten genau so angefaßt, wie die Rekruten von ihm, und wenn diese nachherzieren, so trifft ihn dies mit. Die großen Erfolge, welche in der körperlichen Ausbildung in so kurzer Zeit erreicht werden, sind zum guten Theil zurückzuführen auf die Einführung des Turnens; die Freiübungen, welche den Gebrauch und die Selbstständigkeit der Glieder systematisch zu fördern suchen, üben eine ungemein gute Wirkung auf Haltung und Bewegung aus. Leicht ist herauszufinden, wer vor seinem Eintritt gekrümmt hat; ihm wird jede Übung nur halb so schwer. Was nun die eigentliche Vorstellung betrifft, so wird sie compagnierweise abgenommen vom Regiments-Commandeur. Sie erstreckt sich auf Exercieren, Turnen und Instruction und gestaltet sich fast zu einer Prüfung der mit der Rekrutenausbildung betraut gewesenen Lieutenants und Unteroffiziere, die dann auch regelmäßig das Examen über haben und nach glücklicher Beendigung, ganz wie der Schulmeister nach Abreise des revidirenden Schulrathes, sich von ihrer liebenswürdigsten Seite zeigen. Ein dreifaches Wehe aber über den Unglücklichen, der durch eine falsche Wendung beim Exercieren oder durch eine unzutreffende Antwort in der mündlichen Prüfung eine tadelnde Bemerkung des Inspezierenden hervorruft; er mag nur gleich singen: „Es wolle Gott uns gnädig sein,“ denn wenn er auch alle Hülsen der entrüsteten Vorgesetzten glücklich übersteht, so bleibt ihm noch immer der Spott seiner mitgekränkten Kameraden, die ihm vorwerfen, die Vorstellung „ungechmiffen“ zu haben. Man kennt ja auch die starke Progression, mit welcher in den militärischen Regionen sich Lob und Tadel fortpflanzen; wenn der Regiments-Commandeur irgend ein kleines Vorcommis ganz harmlos und in väterlich-milden Tönen bespricht, so haben sich diese Donwellen bis zum Hauptmann herunter schon zu einer ganz niedlichen Wollstunne umgesetzt und verwandelt sich, beim Unteroffizier angelangt, zu einem wahren Posaunenjolo, dessen eigentlicher Urheber zu sein allerdings nur wenig Vergnügen macht. Nach beendeter Vorstellung werden die Rekruten, welche bis jetzt noch gesondert einquartiert und eingetheilt waren und mit den älteren Leuten keine dienstliche Verbindung hatten, in die Compagnie einrangirt und es beginnt nunmehr die Ausbildung der Compagnie durch den Hauptmann. Der junge Soldat, der bis hierher ohne Fährlichkeit gelangt ist, schließt das erste „grundlegende“ Capitel seiner Dienstzeit in dem fröhlichen Bewußtsein, das Schlimmste überstanden zu haben. (B. L.)

— (Wette.) Die Notiz, daß eine interessante Wette eingegangen sei, in welcher es darauf ankomme, in kurzer Zeit die große Summe von 2,000,000 gebrauchter Briefmarken zu sammeln, hat zu Anfragen über die näheren Verhältnisse der Wette Veranlassung gegeben. Die Wette ist von dem Vorsitzenden des Verbandes Stolz'scher Stenographen-Vereine, Herrn F. W. Kaeding in Berlin, C., Brauhäuserstraße 5, II., am 19. August v. J. abgeschlossen, welcher sich verpflichtet hat, in Zeit von 9 Monaten bis 13. Mai 1879 2,000,000 Stück gebrauchter Brief- wie Wechsel- und Documenten-Stempelmarken aller Art zu sammeln. Der Erlös soll dem Stolz-

Denkmalsfonds resp. dem Propagandafonds für Stolz'sche Stenographie überwiesen werden. Dem Sammelnden sind bis jetzt 233,000 Stück Marken zugewandt worden, so daß etwa der vierte Theil der Summe vorhanden ist; doch dürfte diese Zahl um so weniger maßgebend sein, als die zu erwartenden Einfendungen erst gegen den Schluß der Sammelzeit eingehen werden, um die Ueberhebungslosten zu vereinfachen. Ueber jede Sendung wird Quittung ertheilt und den Beiträgern seiner Zeit von dem Ausfall der Wette directe Nachricht übermittelt.

— (Nummer Scherz oder Schwindel?) Ein Berliner Cigarrenfabrikant, Adolph B., welcher in den Zeitungen annoncirt, erhielt vor einigen Tagen eine Bestellung auf 1 1/2 Mille Cigarren im Werthe von 84 Mark, mit dem Erlauchen um Nachnahme des Betrages. Der Besteller unterschrieb sich C. S. Richter, Reichenbach i. Schl. Vorsicht's halber ließ die Berliner Firma erst einen Brief an die bezeichnete Adresse abgehen. Derselbe kam mit der Bemerkung des Briefträgers zurück: „Adresse in Reichenbach i. Schl. nicht bekannt.“ Es empfiehlt sich also ein ähnliches Verfahren in solchen Fällen für jeden Geschäftsmann. Verpackung und Porto würden in obigem Falle fortgeworfen worden sein, abgesehen davon, daß die Waare auch nicht immer unbeschädigt zurückkommt.

— (Um Null herum; theilweise klar!) Professor Klinkerfues in Göttingen, welcher in dem „Hann. Kurier“ Witterungsberichte (für den kommenden Tag) veröffentlicht, bezeichnet dieser Tage die wahrscheinliche Temperatur: „Um Null herum; theilweise klar.“ Einem Leser gibt diese Bezeichnung Anlaß zu folgenden Versen:

„Um Null herum; theilweise klar.“

Hab Dank für Deinen Morgengruß,

Mein hochverehrter Klinkerfues!

Ich seh' Dein lächelndes Gesicht

Beim heut'gen Witterungsbericht; —

Begierig lausch' das Publikum —

— „Theilweise klar — um Null herum.“ —

Um Null herum! Welch' tiefer Sinn

Bohnt diesen dreien Worten in!

Wiegt doch ein stiller Weisheitskiss

Verborgen in dem kurzen Satz!

Nachdenklich liest man ihn und stumm —

„Theilweise klar — um Null herum!“

Was droben in des Himmels Höhn

Den Sternen Du hast abgesehn,

Was Du erlauschst, gefühlt, erdacht,

Das hast Du stets bekannt gemacht. —

Doch niemals sprichst Du — wo's auch sei —

So klar, so deutlich und so frei,

So unverfroren um und um —

Theilweise klar, um Null herum!

Um Null herum! Ja, Du hast Recht!

Es geht hienieden herzlich schlecht —

Es dreht die ganze Welt sich stumm

Ja lange schon — um Null herum!!

— (Ein Wunder-Doctor.) Aus Bregenz wird dem „Voten für Tyrol“ geschrieben: „Seit einigen Tagen ist die ganze Stadt und die hiesige Gegend voll von einem Wunder-Doctor, einem Schäfer aus Oesterreichisch-Schlesien, der vom Fürsten Waldburg-Zeil in Wolfegg (Württemberg) berufen worden, um seine dreizehnjährige Tochter zu heilen, die schon seit Jahren derart am Fuße leidend war, daß sie schwer gehen konnte. Der Schäfer soll die Tochter des Fürsten in einigen Stunden vollständig hergestellt haben. Das Ansehen, welches dieser Fall dort und in weiterer Umgebung gemacht hat, ist ungeheuer; von allen Seiten kommen Menschen herbei. Auch von Bregenz sind Viele hingereist, um Heilung zu finden, und sollen bereits Einige ganz geheilt zurückgekehrt sein. Der Andrang zu diesem Wundermanne, der in Wolfegg unentgeltlich curirt, ist so groß, daß der dortige Postplatz stets mit Chaisen überfüllt ist. Seine Specialitäten sollen verrentete Weine, soferne sie es nicht von Natur aus sind, und gebrochene Glieder sein.“ (Gegenstück zum „Doctor“ Dillenberger aus Wallmenach.)

— (Ein Concurrent Ernst Mahner's.) Ein Besucher der Straßburger Person'schen Schwimmhalle im Jülfusse hat die Gewohnheit, sich täglich im Freien zu baden, diesen ganzen Winter über nicht an einem einzigen Tage ausgelegt. Seine erfrischende Leistung wurde selbst nicht unterbrochen, als man genöthigt war, das Eis im Schwimmbad aufzuhauen, um den nöthigen Raum für den Schwimm-Banattier zu gewinnen. Zuweilen soll derselbe denn auch wie ein nordpolarischer Flußgott, mit schweren Eiszapfen im Lockenhaare, der dampfenden Fluth entsiegen sein. Der Liebhaber dieser fernigen Leibesabhartung ist Kellner in einem Straßburger Gasthofe.

— (Ein Frauen-Congress) steht wieder in Aussicht. Der Zweck desselben soll die Forschung nach der Stelle sein, an welcher das biblische Paradies gelegen habe. Diese seltsame Nachricht kommt uns aus London, wohin alle gelehrten Damen der Welt berufen sind. Wenn Molire heute noch lebte; diese Scene hat er freilich in den Femmes savantes nicht vorausgesehen.

— (Ein tiefer Eindruck.) Also der geistreiche Herr v. Sack war vier Wochen lang bei Ihnen auf Besuch? Nun, der wird einen tiefen Eindruck auf Sie gemacht haben. — „Auf mich gerade nicht, aber auf unser Sopha; da schauen Sie einmal her, wie mir's der zusammen gedrückt hat.“